

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt und Amtsblatt

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzm. Wildenfels

Telegraphen-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Bernsprecher:
Schneeberg 10.
Aue 81
Schwarzenberg 19.

Nr. 21.

Der „Erzgeb. Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Festtagen. Abonnementspreis 50 Pf. Einzelhefte: im Anstaltshaus der Aue Nr. 10, Preis 10 Pf., bezgl. von Auswärts 15 Pf., in anderen Fällen bei den Bezugsstellen 10 Pf., in Kgl.-Kass. bei 10 Pf.

Sonntag, den 26. Januar 1913.

Abnahme-Zustände für die am Montag erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Eine Abnahme für die nächstfolgende Nummer der Zeitung bis am Montagmorgen 10 Uhr, sowie an bestimmten Tagen nach dem 1. März, ist für die Abnahme der Zeitung bis zum 1. März 1913, Sonntag 11 Uhr, bis zum 1. März 1913, Sonntag 11 Uhr, bis zum 1. März 1913, Sonntag 11 Uhr.

66. Jahrg.

Öffentlicher Bezirksstag

des amtschauptmannschaftlichen Bezirksverbands Zwickau

Montag, den 3. Februar 1913 nachmittags 3 Uhr

im Saale des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes, Mittelstraße 8, in dessen Hausnummer die Tagesordnung anzuhängen.

Zwickau, den 21. Januar 1913.

Dr. Toni, Amtshauptmann.

Folgende im Grundbuche für Bernsbach auf den Namen des Kreisvermessers Friedrich Richard Sandgraf in Bernsbach eingetragenen Grundstücke sollen am 22. März 1913, vormittags 11 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Blatt 103, nach dem Flurbuche 20,8 Ar groß, auf 49100 M — 4 geschätzt; es besteht aus Wohn- und Schankwirtschaftsgebäude mit Fleischereianlage, Stallung, Wagenschuppen, Tanzsaal und Regelschulgebäude. Das zur Schankwirtschaft und Fleischerei sowie zur Regelschule gehörige Inventar ist vorhanden; Brandklasse 34120 M.
2. Blatt 197, — Feld- und Wiesengrundstück — nach dem Flurbuche 1 Hektar 79,1 Ar groß, auf 2700 M geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 20. November 1912 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgezeigt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schwarzenberg, den 21. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht.

In Sachen betr. den Konkurs über das Vermögen der Firma **Alfr. Taikensberger** in Schwarzenberg wird der Beschluß vom 19. Juli 1912 dahin befohlen, daß das Konkursverfahren zu dem Vermögen des Kaufmanns **Alfred Taikensberger** in Schwarzenberg, alleinigen Inhabers der Firma **Alfr. Taikensberger** daselbst eröffnet worden ist.

Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen am 1. März 1913, mittags 12 Uhr.

Schwarzenberg, den 21. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Neustädtel.

Kaisers Geburtstag

wird am 27. dieses Monats in folgender Weise gefeiert werden:

10 Uhr vormittags öffentlicher Schulaktus in der Turnhalle, 12—1 Uhr Musik vor dem Rathaus durch die Stadtkapelle.

Die öffentlichen Gebäude werden geschmückt.

Wir ersuchen die Einwohner ebenfalls durch Flaggen der Privatgebäude der Stadt ein festliches Ansehen zu geben.

Die Geschäftsräume bleiben nachmittags geschlossen.

Neustädtel, den 23. Januar 1913.

Der Stadtrat.

Ämtliche Bekanntmachungen befinden sich auch in der 1. Beilage.

Dem Kaiser!

Heil, Kaiser, Dir! So ruft Dein Volk
In Treue heut' am Throne,
Das neue Jahr weh' neuen Glanz
Um Deine Kaiserkrone!

Du willst verlöschen ringsumher
Der Zwietracht wilde Flammen!
Die Völker willst im Friedensbund
Du schmieden fest zusammen.

Was Völker adelt und beglückt,
Das sei der Streit der Geister;
Wer Krieg und Zwist auf ewig bannt,
Der sei im Streit der Meister!

Du willst hinaus mit neuer Kraft
Des Handels Schiffe führen,
Die Arbeit soll mit neuer Lust
Die fleißigen Hände rühren.

Heil, Kaiser, Heil! Wir steh'n zu Dir;
Wir bleiben die Getreuen,
Das neue Jahr, es soll den Bund
Der Herzen nur erneuen.

Wir wollen schaffen ernst mit Dir
An unsres Reiches Glück,
Der Herr der Welten sei bei uns
Mit seinem Gnadenblicke.

Begleitet von den aufrichtigen Wünschen des größten Teils des Deutschen Volkes beginnt der Kaiser kommenden Montag in Gesundheit und Frische sein 55. Lebensjahr. An diesem Tage schweigen die Waffen der Parteien, ob rechts, ob links — in der Treue zum Kaiser, in der Liebe und Verehrung zu seinem Hause sind sich alle bürgerlichen Parteien einig. Die Zahl derer, welche abseits stehen, ist nicht allzu groß. Von den vier Millionen sozialdemokratischen Wählern des Januar 1912 hat wohl nur ein ganz geringer Bruchteil den roten Wahlszettel deshalb abgegeben, um durch ihn der Person des Kaisers und — was mit ihr unzertrennlich verbunden ist — dem Reiche die Felde anzujagen. Und wenn die Presse des Umsturzes gerade jetzt wieder gelegentlich der Präsidentschaftswahl in Frankreich die angeblichen Vorteile der republikanischen Regierungsform in marktschreierischer Weise preist, so gibt es wohl wenige Deutsche, die solchen Schreibern mit etwas anderem als einem energischen „Nein“ begegnen.

Das dem so ist, das haben wir nicht nur der monarchischen Tradition der Deutschen, nicht nur der Gewöhnung an ein bewährtes System zu danken, sondern vor allem der Persönlichkeit unseres Kaisers. Man schaue sich um auf dem weiten Erdenrund! Welchem Staatsoberhaupt könnte man fieterer Pflichterfüllung und unermüdbare Tätigkeit und Fürsorge für sein Volk nachrühmen, als unserem Kaiser? Die Auffassung unseres Kaisers von seinem Herrscheramt gründet sich auf tiefen sittlichen und religiösen Ernst, es ist ihm ein heiliger Wille, ein wahrer Förderer und Führer des Volkes zu sein. Das sieht das Ausland mit dem feineren Instinkte des ferneren Stehenden besser als wir, die wir die Wohlthat des kaiserlichen Regiments täglich am eigenen Leibe verspüren können.

Es ist in den letzten Jahren dem Kaiser besonders mit Rücksicht auf seine Friedensliebe oft vorgeworfen worden, er sei ein moderner Herrscher, nicht in dem Sinne, daß er die echten Forderungen der Zeit verfehle, sondern daß

er sich ihren Schwächen anpasse. Wir wissen heute noch nicht sicher, aus welchen Gründen die kaiserliche Regierung die auswärtige Politik so geführt hat, wie wir es erlebt haben. Jedenfalls mehrten sich jetzt bereits die Stimmen, die in der deutschen Marokko- und Balkanpolitik keinen Fehler sondern einen Gewinn sehen. Und eines ist sicher: daß wie im Sommer 1911 so auch im Herbst und Winter 1912 es einzig und allein in der Hand des Kaisers lag, ob die Welt Krieg oder Frieden hatte. Daß er uns den Frieden bisher erhalten hat, das danken ihm heute Millionen Deutsche, Frauen und Männer, danken ihm heute nicht zuletzt alle, die im Erwerbsleben stehen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Zugleich haben wir die Gewißheit, daß wir unter diesem Kaiser niemals leichtsinnig einen Krieg führen werden, sondern daß, wenn der Krieg kommt, er die letzte und äußerste Notwendigkeit ist. Und ist dann diese Stunde da, da wird im ganzen Volke nur der eine Gedanke lebendig sein: Für Kaiser und Reich.

Wenn uns in diesem Jahre, in dem sich das 25. Regierungsjahr des Kaisers vollendet, ein Geburtstagswunsch besonders am Herzen liegt, so ist es der, daß alle bürgerlichen Parteien nicht nur im Wort sondern in der Tat einmütig sich allen Bestrebungen entgegenstellen mögen, die unser herrliches Vaterland zum Schauplatz eines mörderischen Klassenkampfes machen wollen, welcher der Ruin aller nationalen Macht und Größe ist. In allen großen vaterländischen Fragen soll sich das Deutsche Bürgertum um eine Fahne scharen, eingedenk der Tatsache, daß es heilige Güter zu wahren gilt, die allen guten Deutschen gleich teuer sind.

In dem Bewußte, daß wir in den schweren Zeiten, denen wir entgegen gehen, in unserem Kaiser einen einsichtsvollen und kräftigen Führer haben, wünschen wir ihm heute Glück und Gottes Segen zu dem neuen Lebensjahre, nicht liebdienerisch, sondern aufrichtig und ernst, wie es in schwerer Stunde unter ersten Deutschen Sitte ist. Heil dem Kaiser!

Der Staatsstreich der Jungtürken.

Die durch die Umwälzung in der Türkei geschaffene politische Lage ist im Augenblick selbstverständlich noch wenig übersichtlich. Erst die nächsten Tage werden voraussichtlich eine Klärung der Situation bringen. In erster Stelle gilt dies auch von der Frage, ob und in welcher Weise die Antwort der Pforte an die Großmächte erfolgen wird, deren Wortlaut von Kamal Pascha bereits entworfen war.

Daß die politische Lage im allgemeinen und die Friedensverhandlungen in besondern einer großen Schwierigkeit ausgesetzt sind, liegt auf der Hand. Diesen Schwierigkeiten mit Erfolg zu begegnen und dem Wiederausbruch des Feindschaften entgegenzutreten, vermag nur ein einiges Europa, das auch weiter entschlossen ist, solidarisch für die Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten.

Die Mächte müssen nun mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die Antwort der Pforte auf ihre Note unbefriedigend ausfällt, und daß es vielleicht zunächst nicht gelingen wird, dem Wiederausbruch der Feindschaften zu verhindern.

Auf die Berliner Börse hat der unerwartete Umfassung in Konstantinopel sehr ungünstig eingewirkt; es ist ein empfindlicher Kurssturz eingetreten.

Eine beachtenswerte türkische Erklärung wird der „Bosn. Ztg.“ mitgeteilt: Die Lage ist jetzt eine ganz andere und viel ernstere als früher, in der ersten Phase des Balkankrieges. Während damals breite Schichten des Volks dem Kampfe gleichgültig gegenüberstanden, weiß heute auch der letzte Mann, daß es um den Bestand des Reichs geht. Wir werden Adrianopel behalten oder wir werden untergehen. Die Armee wird die Offensive wieder aufnehmen.

Die halbamtliche „Wiener Allg. Ztg.“ erfährt, es scheine, daß auch für den Fall einer Ablehnung der von den Mächten geforderten Abtretung Adrianopels durch die neue Regierung von einer gemeinsamen Aktion der Mächte, die über den diplomatischen Maßnahmen hinausginge, kaum die Rede sein dürfte. Dagegen hält man eine separate Aktion Russlands gegen die Türkei für möglich. Man hält nicht für ausgeschlossen, daß Russland entschlossen ist, in Kleinasien einzurücken und die armenische Frage aufzurollen, falls die Türkei auf ihrem Widerstand bezüglich der Abtretung Adrianopels beharren sollte.

Nachdem am Donnerstag abend das Reskript des Sultans, durch das Mahmud Scheuvel zum Großwesir ernannt und mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wird, und in dem weiter die bevorstehende Erneuerung des Scheich ul Islam angekündigt wird, vor einer dichten Menschenmenge auf der Terrasse vor der Pforte in Konstantinopel verlesen war, hielt Mahmud Scheuvel eine Ansprache, in der er sagte, er wisse, daß er die Gewalt unter schwierigen Umständen übernehme; er werde sich bemühen, das Vaterland zu retten. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Das gestürzte Ministerium ist in der Pforte interniert. Die Minister versuchten, telephonisch Truppen herbeizurufen, es kam aber niemand zu Hilfe. Der Direktor der Anatolischen Bahn, Dr. Duguenin, befand sich gerade mit dem ersten Dragoman der deutschen Botschaft in der Pforte, als die Unionisten eindrangen. Der Kriegsminister Nazim Pascha wurde zu Füßen Duguenins erschossen. Die Minister waren aufs äußerste bestürzt, nur Kamal blieb eisig kalt und erwartete lächelnd die Eindringlinge. Der Minister des Innern hat an die Wallis folgendes Rundschreiben gerichtet: Das Kabinett Kamal Pascha wollte Adrianopel und die Inseln dem Feinde überlassen und hat deshalb eine Anzahl von Beamten unter dem Schein einer Nationalversammlung zusammenberufen. Die neue Regierung ist entschlossen, die Ehre des türkischen Volks zu schützen.

Der Londoner Berichterstatter des „Matin“ meldet, die Bulgaren hätten nach dem Sturze Kamal Paschas erklärt: Jetzt haben wir eine klare Situation vor uns. Anstatt noch länger die Winkelzüge in London zu ertrogen, werden wir uns bei Adrianopel und Tschataldja wiedersehen, und anstatt uns Adrianopel von den Großmächten abtreten zu lassen, werden wir es mit den Waffen in der Hand nehmen, und das ist besser für uns.

Weitere Telegramme melden uns:

Konstantinopel, 25. Jan. Dem Reuterschen Bureau zufolge haben die Balkanmissionen gestern abend lange Schifftelegramme an ihre Regierungen gesandt und um weitere Weisungen ersucht.

Konstantinopel, 25. Jan. Der Kriegsminister Nazim Pascha ist mit militärischen Ehren in Gegenwart Scheuvel Paschas beerdigt worden.

Konstantinopel, 25. Jan. Gestern mittag begab sich das Ministerium in den Palast. Der frühere Minister des Innern wurde gebeten, ebenfalls zu kommen, um die Regierung zu informieren. Während des ersten Ministerrats, der heute nachm. stattfand, soll über eine gezielte Beantwortung der Note der Mächte beraten werden.

Konstantinopel, 25. Jan. Gestern nachm. fand auf der Pforte die Verlesung des Reskripts statt, durch das der frühere Direktor des Departements Terras, Effard, zum Scheich ul Islam ernannt wird. Das Reskript bestatigt die Ernennung Mahmud Scheuvel Paschas zum Großwesir. Nuhfar Bey ist endgültig zum Minister des Innern ernannt worden. — Die fremden Militär-

attachés wohnen der Befehung Nazim Paschas bei. Wie erzählt wird, schoß auch Nazim Pascha bei dem Zusammenstoß am Donnerstag. Er erhielt eine Kugel in das rechte Auge und eine zweite in die rechte Schläfe.

Konstantinopel, 25. Jan. Die Umgebung des Ministers des Innern versichert, daß das Kabinett keine Abenteuerpolitik eröffnen, noch die Friedensverhandlungen sofort abbrechen werde. Das Kabinett kenne genau die militärische und moralische Lage der Türkei und werde einen Frieden nur unter ruhmvollen Bedingungen schließen. Auf keinen Fall werde man jemals Adrianopel abtreten.

Konstantinopel, 25. Jan. Die Ereignisse am Donnerstag erregen fortgesetzt in der Stadt ungeheures Aufsehen. Eine nach tausenden zählende Menge füllt die Straßen Stambuls, die zur Pforte führen, um den neuen Scheich ul Islam vorüberziehen zu sehen. Alle jungtürkischen Journalisten, sowie die früheren Deputierten und Beamten, die wegen Preßvergehen gefangen genommen wurden, sind wieder frei. Das neue Kabinett setzt sich aus hervorragenden Mitgliedern des jungtürkischen Komitees zusammen.

Rom, 25. Jan. Die Panzerkreuzer „San Marco“ und „Bisa“ haben Befehl erhalten, sich sofort in die türkischen Gewässer zu begeben.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 24. Jan. (Rein Gratulationsbesuch der deutschen Bundesfürsten zum Geburtstag des Kaisers.) Wie verlautet, werden die deutschen Bundesfürsten mit Rücksicht auf die Erkrankung des Prinzen Adalbert in diesem Jahre ihren Gratulationsbesuch zum Geburtstag des Kaisers unterlassen.

Berlin, 24. Jan. Ueber das Befinden des Prinzen Adalbert von Preußen wird folgender Krankheitsbericht veröffentlicht: Prinz Adalbert verbrachte die Nacht gut. Nachdem sich am Donnerstag die Temperatur zwischen 39 und 39,9 Grad gehalten hatte, erfolgte von abends 6 Uhr an unter mäßigem Schweißausbruch ein allmähliches Nachlassen des Fiebers. Freitag morgen 9 Uhr war die Temperatur 36, Puls 72 regelmäßig und kräftig. Die Lungenerkrankungen sind in vollem Rückgang begriffen. Der Ausschlag beginnt abzulassen.

Berlin, 25. Jan. (Die kommende Militärvorlage.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein Berliner Blatt will erfahren haben, daß seit längerer Zeit zwischen dem maßgebenden Stellen der Reichsregierung um eine Militärvorlage erbitterte Kämpfe geführt werden. Es handelt sich hier um aufgeregte Treiberelien, mit denen der Sache, die in Frage steht, schlecht gedient ist. Die maßgebenden Stellen sind längst einig darin, daß eine Reihe von Mehrbedürfnissen unseres Heeres bewilligt werden muß. Es ist beabsichtigt, dem Reichstage im Laufe dieser Tage eine Vorlage zugehen zu lassen. Vor dem Abschluß der Vorarbeiten können natürlich keine Angaben über den Inhalt gemacht werden.

Berlin, 24. Jan. (Keine Aenderung des Jesuitengesetzes.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die in der Presse mehrfach aufgetauchten Behauptungen, der Reichstagler führe selbst oder durch andere Verhandlungen mit dem Zentrum über eine Aenderung des Jesuitengesetzes, entbehren jeder Begründung.

Berlin, 24. Jan. Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet am Montag, 17. Febr. in Berlin statt.

Frankreich.

Paris, 24. Jan. (Erkrankung Briands in der französischen Kammer.) Während der Abstimmung in der Kammer erlitt Briand einen Ohnmachtsanfall. Unter der Behandlung mehrerer Aerzte und Deputierter erholte er sich schnell.

Aus Sachsen.

Dresden, 24. Jan. Se. Majestät der König besichtigte heute vormittag bis Kabattenkorps und nahm, in das Königl. Residenzschloß zurückgekehrt, die Vorträge der Herren Staatsminister sowie des Kabinettssekretärs entgegen. Mittags fand bei Sr. Majestät Familienafel statt. Abends wohnte der König der Vorstellung „Nathan der Weise“ im Kgl. Schauspielhaus bei. — Anlässlich des Geburtstags der Prinzessin Margarethe brachte das Jodoisten-Korps des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 der Prinzessin eine Morgenmusik dar.

Am Donnerstag abend brach im Schäferhause in Geyer ein Brand aus, der das städtische Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Der Wächter, Dr. Haberland, hat verhindert. Ein kleiner Teil des Wobklers wurde gerettet.

In der in der Bernhardsstraße zu Zwickau gelegenen Wohnung eines Markthelfers wurde das 3/4 Jahre alte Töchterchen der Familie erstickt aufgefunden. Die Mutter hatte Wäsche am Ofen zum Trocknen aufgehängt und, da das Kind ruhig schlief, sich auf kurze Zeit entfernt. In der Zwischenzeit war die Wäsche am heißen Ofen in Brand geraten, auf die Diele gefallen und hatte diese gleichfalls in Brand gesetzt. Als die Mutter zurückkehrte, war das noch im Wagen liegende Kind durch den Rauch erstickt.

Vom Schöffengericht in Delitzsch i. V. wurde der Gewerkschaftsbeamte Vogel, der in dem Kreise der Teppichfabrikarbeiter eine führende Stellung einnahm,

wegen eines gegen die Arbeitswilligen gerichteten Flugblattes zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Oertliche Angelegenheiten.

Die Ausstellung von Musterentwürfen für Kleinwohnungsbauten in der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg erfreut sich andauernd eines sehr guten Besuchs. Bis mit Donnerstag ist die Ausstellung einschließlich der Vorträge von etwa 1400 Personen besucht worden. Auf die mit zur Ausstellung gebrachten bemalten Spannkörbchen ist schon eine ganze Reihe Bestellungen erfolgt. Mit Rücksicht auf das große Interesse, das die Ausstellung findet, bleibt sie noch bis mit morgen, Sonntag, 7 Uhr abends geöffnet. Der ausführliche Bericht über den zweiten der mit der Ausstellung verbundenen Vorträge befindet sich in der 2. Beilage.

Schneeberg, 25. Jan. Das Programm für die am Geburtstage des Kaisers stattfindenden Plamuskik ist: 1. „Deutschland, Deutschland über alles“; 2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ von Suppé; 3. Große Fantasie aus „Bohngrün“ von Wagner; 4. „Geburtstagsständchen“ von Unde; 5. „Fackeltanz“, B-dur, von Meyerbeer; 6. „Soldateska“, F-dur, von Sedenglanz; 7. „Hoch unser Kaiserhaus“, Marsch von Cempfer.

Aus Johannegeorgenstadt teilt uns der Kreis Westergebirge im Skiverbande Sachsen mit: Die Wettläufe des Skiverbands Sachsen finden heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, hier statt. Nach den zahlreichen Plannungen bekannter Sportleute ist eine scharfe und interessante Konkurrenz zu erwarten.

Johannegeorgenstadt, 24. Jan. Gestern hielt der Stadtgemeinderat seine 1. öffentliche Sitzung in diesem Jahre ab. Zunächst wurden die neu begewählteren Herren in ihr Amt eingewiesen. Sodann gab Hr. Bürgermstr. Rosenfeld einen kurzen Bericht über das Jahr 1912, aus dem wir entnehmen, daß die Stadt gegen das Vorjahr gewachsen ist. Sie zählte am Jahresende 6451 Einwohner. Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete Hr. Stadtv. Zimmer einige Anfragen an den Vorsitzenden, die dieser sofort beantwortete. Bezüglich des Besuchs der Krankenkasse konnte keine endgültige Antwort gegeben werden, da die Krankenhausrfrage noch nicht geklärt ist. Derauf erfolgte die Konstituierung der Ausschüsse, die ihre alten Mitglieder behalten. Neu tritt nur Hr. Stadtv. Lebelt hinzu. Gegen 1 Stimme beschloß man, anlässlich des Winterportfestes einen Preis (Vokal) von 40 Mk. zu stiften. Der Unterhaltung einer Rodelbahn aus städtischen Mitteln wurde beigegeben. Gegen die Aufgabe der Cohnschen Krankenkasse und ihre Verschmelzung mit der Ortskrankenkasse wurden Bedenken nicht erhoben. Die Beratung des Haushaltplans wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Mitgeteilt wurde darauf noch, daß der Aufwand für die Unterhaltung der Herberge für Schülerwanderungen (nicht Studentenerherberge) einen Aufwand von 102,75 Mk. für das Jahr 1912 erfordere. Benutzt wurde sie von 947 Schülern, von denen 655 dem Vereine für Ferienwanderungen angeschlossen waren. Derauf folgte eine geheime Sitzung.

Lehte telegraph. u. telephonische Nachrichten.

Berlin, 25. Januar. Bei einer unvorhergesehenen Revision in einer Großbank wurde festgestellt, daß aus einem Depot 11000 Mark Pfandbriefe fehlten. Es wird angenommen, daß die Papiere schon vor längerer Zeit entwendet worden sind.

Baden-Dos, 25. Jan. Das Luftschiff Z 16, welches gestern abend 6 Uhr zu einer Dauerfahrt aufgestiegen war und die Richtung über Freiburg und Basel genommen hatte, langte um 1/12 Uhr nachts über dem Bodensee an, von wo die Fahrt fortgesetzt wurde. Um 1/3 Uhr erreichte das Luftschiff Waldsee, um 5 Uhr Reilfingen, dann überquerte es auf's neue den Schwarzwald. Um 8 Uhr früh wurde es über Karlsruhe gesichtet, von wo es die Richtung nach Baden-Baden einschlug. Die ursprüngliche Absicht, auch Ulm und Stuttgart zu überfliegen, mußte wegen des schlechten Wetters aufgegeben werden. An Bord befand sich die Abnahmekommission.

Ravensburg, 25. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Stallschweizer Pöfer, der am 1. Dez. v. J. die Wagenmeisterfrau Notenhäuter ermordet hat, zum Tode.

Christiania, 25. Januar Die norwegische Bark Uga ist in der Nordsee untergegangen. 12 Mann ertranken.

Madrid, 25. Jan. Der Flieger Bider überflog gestern bei sehr schlechtem regnerischem Wetter die Pyrenäen in einer Höhe von 3000 Metern.

New York, 25. Jan. Der Streik in der Konfektionsbranche hat einen regelrechten Sturm auf eine Fabrik gezeitigt. Die Streikenden schossen auf die Polizei, die mit ihren Knütteln einfiel. Eine Person wurde getötet, viele wurden verletzt.

Für die Redaktion verantwortlich: L. Schlotinger, Schneeberg. Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Unger, Reusdöbel. Rotationsdruck und Verlag von Rechtsanwält P. Israel, in Sa. G. R. Götter, Schneeberg.

Voransage des Kgl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 26. Januar, Nordwest; wolk.; etw. kalt; zeitw. Niederschlag L. Geb. Schnee.

Diensthabender Arzt | Sonntag, den 26. Januar, für dringende Fälle | Dr. Wittenzwei.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELS-
GESELLSCHAFT AUE i B

Weißer Woche

vom 1. bis 9. Februar.

Neue Betriebsleitung. Neue Bewirtschaftung.
Dem geehrten Publikum von Eidenau und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich die
Ziegelei mit Schankwirtschaft
des Herrn C. J. Zunftel leite und bewirtschafte und bitte das geehrte Publikum um gütige Unterstützung.
Sachkundigvoll Mag. Fuchs, Ziegeleimeister.

Feine Filzpantoffel.

— Jetzt zurückgesetzte Preise. —

Höbler's Hut-Spezial-Geschäft
Zwickau, Hauptmarkt neben den Einsiedler-Bierhallen
(früher Centralhalle).
Geschäftsgründung 1820. Fernsprecher 1409.

Dr. Thompson's Seifenpulver
führt den Schwan als Schutzmarke
weil es die Wäsche schwanenweiß macht
Zum Ersatz der Rasenbleiche
nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel
„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Einige Ostermädchen und Osterknaben
gesucht.
Emaillierwerk Lauter,
G. m. b. H. in Lauter.

Mädchen gesucht.
Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens, suche für sofort ein tüchtiges, kräftiges Mädchen nicht unter 17 Jahren.
Frau Lina Gohweiler, Schwarzenberg, Badwiese 51.

1800 Mark
noch unter der Brandkassette, auf schönes Hausgrundstück mit angrenzendem großen Garten, bei pünktlicher Rinszahlung zu leihen gesucht.
Angebote unter „S. W. 222“ an die Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg erbeten.

Herren-Schnürstiefel
m. Derby-Lackkappe, 8.75
feinere Ausführung
Schädlich 1
Schuhwarenhaus Aue.

Ein Büffet
(echt Nußbaum) billig zu verkaufen.
Paul Bretschneider,
Neustädtel.

Überall käuflich
sind unsere
Eukalyptus-Menthol-Bonbons
vorzüglich und unübertroffen als
Vorbeugungsmittel b. Husten und
Fieberfieber.
Schuhmarkt Zwillinge.
Vater 10 und 30 A.
Alleinige Fabrikanten:
Knappe & Würf, Leipzig.

Gehör-Oel
Dr. S. Schmeißer
Es ist ein temporäre Linderung,
Ohrenschmerz, Ohrenschmerzen u.
Schwerhörigkeit
Wird in mehreren Fällen
besonders bei Ohrenentzündung,
St. Moritz-Apoth.
in Zwickau i. Sa.
20 g. Ct. Ampull. d. 4 g. Ct. Ampull. 10
Ol. Cholesterol. 10 g. Ct. Ampull.

Eine freundl. Schlafstelle frei.
Schneeberg, Kobelpfad 182.

Zu vermieten:
eine Stube sofort und zwei
andere für 1. April in
Oberschlema, Nr. 12.
Ein guterhaltener, richter-
loses

Grammophon
sehr billig zu verkaufen. Ebenso
neue Schallplatten, d. Stk.
90 S bis 450 M.
(Kein Baden.)
Heinr. Thöne, Nieder-
schlema 18c.

Eine Schmiederei
in Eibenstock, beste Ge-
schäftslage, gute Rundschaft,
ist todesfallhalber sofort zu
verkaufen durch
Ortsrichter Weichner,
Eibenstock. 3

3/4 Hand
ausgegeben
August Knoll,
Auerbach i. B.

Tücht. Heizermaschine
sucht für 15. Februar oder
1. März d. J. Stellung.
Angeb. u. C. M. an die
Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg.

Schweizerlehrburschen
sucht Hermann Hubrig,
Stellenverm.,
Löbnitz, ob. Bahnhofstr. 537.
Gleichzeitig empfehle jüngere
Dienstmädchen.

Sohn rechtlicher Eltern wird
kommende Dien in Lehre gesucht.
Gute Behandl., Vergütg. wöchentl.
2-4 u. gründliche Ausbildung in
Bäckerei u. Konditorei zugesichert.
Hermann Rieger, Treuen,
Vengenselberstraße.

Ein fleißiges, sauberes
Mädchen
oder einfache Stütze
bal digst gesucht. (Waschfrau
u. Scheuefrau wird gehalt.)
Best. Angebote bitte unt.
C. J. 50 postlag. Schnee-
berg abzugeben.

Ein exakter Aufpasser
wird sofort gesucht bei
Ernst Buschmann,
Schneeberg, Acker.

Ein Aufpasser
an 3fach 4/4 wird sofort
gesucht bei
Ernst Hergert Nachf.,
Jnh. Ernst Köhl Krügel,
Neustädtel.

Dienstmädchen,
für besseren Haushalt, bei gutem
Lohn, möglichst für sofort gesucht.
Frau J. enteur Pittmar,
Chemnitz, Kugelstraße 11.

Ein Dienstmädchen
für 3 Verl. gesucht. Antritt am
1. Febr. od. 1. März d. J., Lohn
20-25 M monat. Gute Behandl.
zugesichert. Hermann Rieger,
Treuen, Vengenselberstraße.
Beijer
die verkaufen wollen u. od. Hypothek
suchen, send. Angeb. u. B. G. 50
postl. Wittenburg i. Sa. ReinAgent.
Verloren ein Vormonats
mit Inhalt. Geg. Belohn. abzug.
in d. Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg.

Fortzugshalber verkaufe sofort:
ein Sofa, runden Tisch, Kommode, Nähtisch, Spiegel,
Singer-Nähmaschine, Küchenschrank, Betten, Matratzen,
Waschmaschinen und versch. Haus- und Küchengeräte.
Sämtliche Sachen in fast neuem Zustande.
Zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl. in Löbnitz.

Zwei schöne Kalben,
2- und 3-jährig, sind zu verkaufen.
Unterscheibe Nr. 15.

Ein hauptfetter Dohse
steht zum Verkauf bei
Richard Häcker, Johanngeorgenstadt,
Brauhausstraße.

Ein Leiterwagen
für 2 Räder, weil überzählig, zu verkaufen.
Vöhla, Haus Nr. 21.

Eine 2fache
1/4 Handstickmaschine
(Maschinenfabrik Kappel) Nr. 10331, mit zugehöriger
Fädelsmaschine
Nr. 1935, beide in gutem Zustand, sollen
nächsten Donnerstag, den 30. Januar 1913,
nachmittags 1/3 Uhr
in Kirchberg i. Sa. im Hause Mittelstraße 111 C II
meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Nähere Auskunft erteilt Rechtsanwalt Justizrat
Dr. Bretschneider in Kirchberg i. Sa. 2

**Abzahlungs-
Branche.**
Suche für die gutingef. Tour
(Schneeberg mit Umgegend)
einen mit der Branche vertrauten,
tüchtigen Reisenden
zum Anlauf und zum Verkauf v.
Manufakturwaren und Kon-
fektion auf Teilszahlung
bei hohem Verdienst. Angebote
unter D. M. 525 an „Inva-
lidendank“ Chemnitz erbeten.

2 gebr. Rasierstühle,
noch gut erhalten, verkauft
billig
Rudolf Köhl, Friseur,
Schwarzenberg, Neumarkt.
Reihenschau Neustädtel.
Braunbier schänkt: Fern.
Hammerdörfer, Kobaltstr. 200.
Lagerbier schänkt: Emil
Meyer, Schloffermeister.

Höchste Provision
Vertr. für Holzrouleaux,
Jalousien, Zigarren-Spigen,
Sandtücher, Plänen, Wachs-
tuchdecken etc. sucht Herr
Hauke, Holzgößenau, Post Friedl.
Bez. Breslau. Ansat. u. Wust. grat.
Größe Holzrouleauxfabrik, Deutschl.

Sinderloses Ehepaar sucht
an der Grenze in Sachsen
oder Böhmen ein kleines
Restaurant od. Material-
warengeschäft zu pachten
od. zu kaufen. Angeb. erb. an
Anton Saarbauer,
Chemnitz, Schkopauerstr. 54.

Zwei Zug-Räder
stehen preiswert zum
Verkauf.
Bernsdach, Haus Nr. 48.

Robert Elsel & Sohn, Aue

nur Schneeberger Straße 3 (gegenüber Blauer Engel)

Größtes
Möbelhaus
im
Erzgebirge

Möbel-Ausstattungen in jeder Preislage stets fertig aufgestellt.
Sofort lieferbar. :: Langjährige Garantie.

Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf

bei Gustav Hergert, Aue, am Markt.

Schießverein Schneeberg u. U. Zu unserm heute Sonnabend, den 25. Januar stattfindenden Christbaumvergnügen im Rest, „Dahleim“, laden wir Freunde u. Gönner höflich ein. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Erzgebirgische Bank Schneeberg-Neustädtel.

Schneeberg i. Sa. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Lauter i. Sa.

Aktiva. Bilanz-Konto per 31. Dezember 1912. Passiva.

An Kassa-Konto Bestand inkl. Guthaben auf Reichsbank-Giro-Konto	179 337,65	Per Stammteil-Konto Mitgliederguthaben	409 600,—
Wechsel- und Devisen-Konto Bestand an Markwechseln und Devisen	825 385,—	Guthaben ausscheidender Mitglieder	10 400,—
Effekten-Konto Bestand an Effekten	38 730,—	Reservefonds-Konto I Bestand	19 890,—
Konto-Korrent-Konto Debitoren	385 722,60	Reservefonds-Konto II Bestand	14 201,25
Kupons- und Sorten-Konto Bestand an Kupons und Sorten	6 021,—	Baufonds-Konto Bestand	2 635,—
Mobilien-Konto Inventar	8640,44	Dispositionsfond-Konto Bestand	1 365,—
Abzüglich Abschreibung ca. 42%	3640,44	Konto-Korrent-Konto Kreditoren	588 186,23
	5 000,—	Depositen-Konto Depositen- und Spareinlagen	342 290,—
		Anticipando-Zinsen-Konto Im voraus erhobene Zinsen	9 300,—
		Gewinn- und Verlust-Konto Reingewinn	42 128,77
			1 440 196,25

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1912. Kredit.

An Zinsen auf Spareinlagen und Guthaben in laufender Rechnung	27 211,37	Per Saldo-Vortrag	1 613,31
Kursverlust an eigenen Effekten	1 086,85	Gewinn auf Konto-Korrent-Konto	66 066,41
Abschreibung auf Mobilien ca. 42%	3 640,44	Gewinn auf Wechsel- u. Devisen-Konto	26 038,24
div. Geschäftskosten	31 756,22	Gewinn beim An- und Verkauf von Effekten, Sorten und Kupons	2 331,22
Ueberschlag auf Bilanz-Konto	42 128,77	Gewinn an Zinsen und Provision auf Vorschüsse, Ricambien etc.	9 774,47
Reingewinn	105 823,65		105 823,65

Mitgliederbewegung.

Mitgliederzahl bei Beginn des Geschäftsjahres 1912	418
Zugang im Geschäftsjahre 1912	101
	519
Mit Beendigung des Geschäftsjahres scheiden aus:	
1. freiwillig	13
2. durch Tod	5
3. durch Ausschluss	6
	24
Mitgliederbestand für das neue Geschäftsjahr	495

Eigenes Vermögen M. 500.420,02. Gesamtumsatz M. 111.122.774,98.

Unsere Mitglieder haben bis 31. Dezember 1912 insgesamt 2100 Anteile erworben.
Das Geschäftsguthaben ist voll eingezahlt mit 420.000,—
Die Haltsomme der verbleibenden Mitglieder beträgt 614.400,—
ausscheidenden " 15.600,—
Hierzu die Reserven " 54.900,—

Gesamt-Garantie-Betrag M. 1.104.900,—

Das Geschäftsguthaben hat sich von 1911 auf 1912 um 100.950,— vermehrt und die Haltsomme ist in gleicher Höhe um 150.300,— gestiegen.

Schneeberg, den 13. Januar 1913.

Erzgebirgische Bank Schneeberg-Neustädtel.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Aufsichtsrat.
Göke.

Der Vorstand.
Weymann. Strathmann.

Stadt Leipzig Schneeberg
Sonntag, den 26. Januar, zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.
öffentliche feine Ballmusik.

Volle Beleuchtung. Saal gut geheizt. Volle Beleuchtung. Christian Feimpold.

Gasthof wilder Mann, Oberpfannenstiel.
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an:
starkbesetzte Ballmusik
Es ladet ergebenst ein Louis Reinhold.

Gasthof König Albert-Turm, Beiersfeld.
Montag, zu Kaisers Geburtstag:
starkbesetzte öffentliche Ballmusik,
wogu freund ich einladet Otto Luchner.

Tanz-Unterricht
Schneeberg
Montag und Donnerstag von abends 8 Uhr an im Hotel „Stadt Leipzig“. Werte Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Paul Gerber, Ballettmeister.

Kino Turnhalle
Gartensteiner Straße
Heute Sonntag:
Wochenbericht.
Die ewiglebende Dame.
Die beiden Hüher.
Er fliehet sich billig.
Rahnfahrt auf der Loire.
Mag u. Jane wollen Schauspieler werden.
In letzter Stunde.
3 Akte.
Sofal gut geheizt.

Freitag, 31. Jan., 8 1/2 Uhr, i. d. „Sonne“
Öffentl. Lichtbildervortrag:
Die Lüneburger Heide.
72 stimmungsvolle Landschaftsaufnahmen, zum Teil in vorzüglicher farbiger Ausführung (Fa. Nénke und Ostermaler, Dresden).
— Freier Eintritt für Jedermann! —
Auf Wunsch Sperrsitze à 50 H im Lokal. Mitgl. die Hälfte.

Ausschnelden! Beachten!
Gewerbeverein Schneeberg.
Die geehrten Mitglieder werden gebeten, folgende Veranstaltungen, zu denen der Verein eingeladen ist, recht zahlreich zu besuchen:
Sonntag, den 26. Jan. Vergnügen des Gewerbegehilfenvereins in der „Sonne“.
Montag, den 27. Jan. Festaktus zu Kaisers Geburtstag von mittags 10 Uhr in der Zeichenschule.
Lichtbildervorträge in der Königl. Zeichenschule:
Sonntag, 2. Febr., abends 6 Uhr: Deutsch-Südwest-Afrika.
: 9. : 6 : Bulgarien.
: 16. : 6 : Die deutsche Kriegsmarine.
: 2. März : 6 : Deutsch-Ost-Afrika.
Der Vorstand. Müller.

Schneeberg!
Reform-Kino
Schneeberg oberer Markt Schneeberg
Sonnabend Anfang 7 Uhr, Sonntag Anfang 2 Uhr
Alles für den König!
Drama in 2 Akten
Der Diamantenraub, Drama
und das sehr abwechslungsreiche Programm, wie üblich.
Silder unübertroffen. Erstklassige Darbietungen.
Montag zu Kaisers Geburtstag:
Vollständig neues Programm!
Anfang 9 Uhr.
Oberer Markt!

„Erzgebirgsverein“ Aue.

Mittwoch, den 29. Januar, abds. 7/9 Uhr
Lichtbildervortrag
des Herrn Lehrer Michaelis, Albernau, über:
„Der Naturschutzpark in der Lüneburger Heide“, im Saale des „Waldensta“.
Die werten Vereinsmitglieder werden mit ihren Angehörigen zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.
— Gäste willkommen. —
Der Vorstand: Schulz.

Gasthof „zuranne“ Waldleithe.
Sonntag, den 26. Januar findet eine
öffentliche Abendunterhaltung,
gespielt vom Concertino-Verein Schwarzenberg, stat.
I. Teil: Weihnachten im Erzgebirge.
II. Teil: Die neue Stroß.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Programm 40 H.
Nach derselben Tanzmusik.
Dazu ladet ergebenst ein Gustav Dittrich, Gastwirt.

Ratskeller Schneeberg
Heute und folgende Tage:
Ausschank von ff. Mathäser Frühlingsbier.
Hierzu ladet ergebenst ein
Anna verw. Kunze.

Schützenhaus Aue.
Sonnabend, Sonntag und Montag, den 25., 26. und 27. Januar
großes Bockbierfest.
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
im schön dekorierten Saale.
Für diverse Speisen ist bestens besorgt.
Montag: Schweinefleisch mit Klößen.
— Stoff gut temperiert. —
Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen
Th. verw. Reich.

Café Carola, Aue.
Heute Sonntag und folgende Tage:
Ausschank meines vorzüglichen
Bock-Bieres
verbunden mit Konzert des Original-Wiener-Damen-Orchesters.
— Geschwister Radel.
5 Damen. 2 Herren.
Anfang nachm. 4 Uhr. Anfang nachm. 4 Uhr.
Vormittags von 11 bis 1 Uhr:
letztes großes Fröhschoppen-Konzert.
Um recht zahlreichen Besuch ladet freundl. ein
C. Jansen.

Hotel Bad Raschau.
Ausspannung. Telefon 205. Ausspannung.
Elektrische Beleuchtung.
Zu Kaisers Geburtstag, Sonntag von nachm. 4 Uhr an:
starkbesetzte öffentl. Ballmusik.
Saal gut geheizt.
Vorläufige Anzeige.
Ab Sonnabend, den 1. Februar beginnt der
Ausschank von hochfeinem Bockbier.
Um gütigen Besuch bitten
Ulrich Schaffarth.

1. Beilage zum Erzgeb. Volksfreund.

Nr. 21.

Sonntag, den 26. Januar

1913.

Verdingung.

Die zum Neubau auf dem Postgrundstücke zu Aue (Erzgeb.) erforderlichen

Ausbauarbeiten

Vos I Fenster (Tischler, Anschläger u. Glaserarbeiten)

Vos II Einoleumarbeiten

Vos III Herstellung des Außenputzes

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Preis für die Vertragsabfertigung 2-4 Monate nach Erteilung des Auftrags, Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des örtlichen Bauleiters in Aue (Erzgeb.), Bahnhofstr. 17 III zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Preis für das Vos I Mt. 2.40 und für Vos II u. III je Mt. 1.— (nicht in Marken).

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 31. Januar 1913 vormittags 11 Uhr an den örtlichen Bauleiter für den Posthaus-Neubau in Aue (Erzgeb.) Bahnhofstr. 17, III frankiert einzuliefern, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Aufschlagfrist 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet. Falls keine der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Aue (Erzgeb.), den 18. Januar 1913.

Die örtliche Bauleitung.

Kaiser Geburtstag-Feier in Aue.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers soll durch einen

allgemeinen Festkommerz

Montag, den 27. Januar 1913 abends von 8 Uhr ab im Saale des Gasthauses „Bürgergarten“ hier gefeiert werden.

Die Kaiserlichen und Königl. Behörden sowie die Einwohnerschaft unserer Stadt und der Nachbargemeinden laden wir zu zahlreicher Beteiligung ergebenst ein. Gleichzeitig bitten wir, Kaisers Geburtstag durch reichen Fahnen- und Plaggen- Schmuck auszuzeichnen.

Aue, den 18. Januar 1913.

Der Rat der Stadt.

Schwarzenberg. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers soll

Montag, den 27. Januar 1913, abends von 7/9 Uhr ab, im Rathssaale ein allgemeiner Festkommerz

abgehalten werden.

Wir gestatten uns, die geehrten Kaiserlichen und Königl. Behörden, sowie die Einwohnerschaft unserer Stadt und der Nachbargemeinden zur Teilnahme an dieser Feier ergebenst einzuladen, und bitten gleichzeitig die Einwohnerschaft unserer Stadt, zur Feier dieses Tages die Häuser mit Plaggen- und Fahnen zu versehen.

Schwarzenberg, am 17. Januar 1913.

Der Rat der Stadt.

Dr. Hädiger.

Hartenstein. Der am 1. Februar cr. fällig werdende 1. Termin

der Grundsteuer pro 1913 ist zur Vermeidung zwan- gsweiser Beitreibung längstens

bis zum 15. Februar cr.

an unsere Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Hartenstein, am 24. Januar 1913.

Der Stadtrat.

Forberg, Bürgermeister.

Bichorlau. Polizeistunde.

Vom 1. Februar 1913 ab wird mit Zustimmung des Gemeinderates über die hiesigen Gastwirtschaften mit Kellnerinnen-Bedienung eine Polizeistunde verhängt, welche für jeden Tag auf abends 11 Uhr festgesetzt wird.

Diejenigen hiesigen Schanklokale, in deren Schanklokalen Kellnerinnen beschäftigt werden, haben dafür zu sorgen, daß die Gäste die Schanklokale, worunter auch der Tanzsaal zu rechnen ist, rechtzeitig verlassen, so daß die Schanklokale pünktlich um 11 Uhr abends geschlossen werden können.

Uwiderhandlungen werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft. Die Strafe trifft nicht nur den Wirt, sondern auch die Gäste.

Bichorlau, den 24. Januar 1913.

Der Gemeindevorstand.

Heinke.

Bodau. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

Montag, den 27. Januar 1913, abends 7/9 Uhr

im Saale des Pechstein'schen Gasthofes ein

öffentlicher Kommerz statt.

Alle Körperschaften, Vereine und erwachsene Einwohner werden hierzu eingeladen.

Um Plaggen- und Fahnen an den Häusern wird gebeten.

Der Gemeinderat.

Versteigerung.

Freitag, den 31. Januar 1913 von 1 Uhr Nachmittags ab sollen in

Lauter durch den hiesigen Vollstreckungsbeamten verschiedene Baumaterialien: Bretter,

Riegel, Schleusenrohre, 2 Schloßsteine, 1 Feldschmiede, 1 Kessel, 1 lange Leiter, Teer, Raschleum usw. versteigert werden. Bieter sammeln sich im Restaurant „Eindenhof“ Lauter, am 28. Januar 1913. Der Gemeindevorstand.

Holzversteigerung. Auerberger Staatsforstrevier.

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eisenfack

Montag, den 3. Februar 1913, nachmittags 1/2 2 Uhr:

4430 w. Röße 7-12 cm stark, 2230 w. Röße 13-15 cm stark,	
5028 " " 16-22 " " " " 2866 " " 23-29 " "	
1088 " " 30 u. m. " " " " 64 buch. " " 16-65 " "	
15 " Derbängen 10-14 cm stark, 3 rm w. Nussknäuel,	
3, rm h., 12, rm w. Brennweite, 1, rm h., 77 rm w. Brennknäuel,	
31, " " 12, " " " " 31 " " 16 " " Keste,	
in Abt. 25, 53, 69 (Rohschläge),	
166 rm w. Stöße in Abt. 37, 38 (Rohschläge).	

Kgl. Forstrevierverwaltung Auerberg. Kgl. Forstrevieramt Eisenfack.

Königliches Gymnasium.

Zu der Montag, den 27. Januar, 10 Uhr vormittags stattfindenden Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, bei welcher Herr Gymnasiallehrer Dr. Winter die Festrede halten wird, ladet hiermit zugleich im Namen des Lehrerkollegiums ein

die Direktion.

Bürgerschule zu Schneeberg.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. findet Montag, d. 27. Januar, vormittags 10 Uhr, im Saale der hiesigen Bürgerschule statt.

Die Festrede wird Herr Bürgerschuloberlehrer Dost halten. Zu dieser Feier werden die hochgeehrten Behörden, die Eltern und Pfleger der Schulkinder, sowie alle Freunde der Schule im Namen des Lehrerkollegiums ganz ergebenst eingeladen.

Schneeberg, d. 24. Januar 1913.

Schuldirektor Quasber.

Handelschule zu Schneeberg.

Der Aktus zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet Montag, den 27. Januar, vormittags 9 Uhr, im Saale des Handelsschulgebäudes statt. Die Festrede hält Herr Schönlerr über: Deutschlands Ohnmacht und Macht.

Zu dieser Feier sind die hohen Behörden, Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie Freunde und Gönner der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen.

Direktor Gripp.

Realschule mit Progymnasium zu Aue.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet Montag, den 27. Januar 1/11 Uhr im Schulsaal ein

Fest-Aktus

statt, bei welchem Herr Realschullehrer Georgi die Rede halten wird. Die geehrten Behörden und Körperschaften, die Eltern und Angehörigen der Schüler, die ehemaligen Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt werden zu dieser Feier ergebenst eingeladen.

Das Lehrerkollegium der Realschule.

Prof. Dr. Goldhan, Direktor.

Oeffentliche Handelsschule Aue i. Erzgeb.

1. Höhere Handelsschule: Theoretische und praktische Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf (2 Jahre), Vorbereitung zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses (3 Jahre),
2. Lehrlings-Handelsschule: (3 Jahre),
3. Mädchen-Handelsschule (1 Jahr),
4. Verkäuferinnen-Schule (1 Jahr).

Für die Aufnahme wird in allen 4 Abteilungen Volksschulbildung verlangt. Anmeldungen werden bis Ende Januar 1913 erbeten.

Auskünfte erteilt

Direktor Schulz.

Deutsche Fachschule für Metallbearbeitung und Installation

Aue i. Sa.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am Montag vormittags 10 Uhr im Zeichensale der Anstalt statt. Freunde und Gönner der Schule sind hiermit höflichst eingeladen.

Die Direktion. A. Jakobi.

Turnhalle zu Lauter.

Sonntag, den 26. Januar nachmittags 4 Uhr: Uraufführung „Kinderreuden im Jahreslaufe“. Heimatl. Kinderfestspiel von H. Uhlig. Sperrsig 1 Mk. Num. Platz 60 Pfg. Unnum. 30 Pfg.

Bestellungen an den Schulhausmann.

Montag, den 27. Januar abends 7/8 Uhr: Wiederholung.

Wochenchau.

Schneeberg, 25. Jan.

„Bielertel, nicht viel!“. Das war auch in dieser Woche das Ergebnis der Reichstagsarbeit. Wenn man die Menge der Resolutionen, über die abgestimmt wurde oder der Rednerzahl als ausschlaggebend erachtet, so erscheint die Woche auch recht ansehnlich. Bewertet man diese aber nach der Bedeutung der Reden und Beschlüsse, dann ändert sich das Bild. Am interessantesten war noch die Debatte über die Jugendorganisationen. Nicht wegen der beweglichen Fragen, die der „Bildungs- und Schutzpolitzer“ der Sozialdemokratie, Hr. Schulz-Erfurt, und Hr. Davidsohn über die nationale Jugendpflege anstimmten, sondern wegen der Einmütigkeit mit der alle bürgerlichen Redner für die Erziehung der Jugend, der schulpflichtigen wie der schulentlassenen, in vaterländischem Sinne eintraten. Diese Einmütigkeit ist ein gutes Zeichen dafür, daß die Wichtigkeit der von der äußersten Linken heftig angefeindeten nationalen Jugendpflege auch von den bürgerlichen Volksvertretern, die nicht wollen, daß die Ideale aus den Herzen der jungen

Leute zwischen Schulzeit und wehrpflichtigem Alter gerissen werden, richtig erkannt wird. Es ist hoch erfreulich, daß die nationalen Jugendorganisationen überall im deutschen Vaterlande, nicht zuletzt in unserem sächsischen Erzgebirge rüstige Fortschritte machen und immer mehr Anhänger gewinnen.

Nach der Sozialdemokratie hatte die fortschrittliche Volkspartei ihren „Preukentag“. Er beschäftigte sich vornehmlich mit der Wahlkampftaktik und der Wahlreformfrage. Ganz in Übereinstimmung mit dem klaren zur Linken wurde die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen gefordert, weil nur dadurch die Einheitlichkeit der Politik in Preußen und im Reich gefördert und ein sogen. einer politischer und wirtschaftlicher Fortschritt erzielt werde. Wohin dieser politische und wirtschaftliche Fortschritt führt, würden die freisinnigen Theoretiker bald am eigenen Leibe spüren, wenn erst 110 Reichstagesabgeordnete ins Abgeordnetenhaus eingezogen sind und sie selbst, die jenen die Wege gebnet haben, von ihren Schülern auf die Straße gesetzt werden. In einer nach lebhafter Erörterung beschlossenen Resolution zur

Wahlkampftaktik wurde ein möglichst einmütiges Zusammengehen der Liberalen bei den bevorstehenden Wahlen befohlen. Ein deutsches Wort über die Haltung gegenüber der Sozialdemokratie läßt die Resolution vermissen. Allerdings kritisierte der Referent Abg. Fischel die Resolution der sozialdemokratischen Landeskommission, deren Bedingungen zum Teil unüberführbar, zum Teil mit der Selbsthaltung der Partei unvereinbar seien. Die sozialdemokratischen Beschlüsse lägen auf demokratischen Gebiet und entsprängen dem nacktesten Parteinteresse. Wenn in der sozialdemokratischen Resolution den Fortschrittlern sogar zugemutet werde, sich schriftlich zu einer bestimmten Taktik im Parlament zu verpflichten, so müsse von vornherein benimmt erklärt werden, daß unsere Kandidaten durch ein solches landtäuschliches Joch nicht kriechen würden. Der Versuch der Sozialdemokratie, auf die fortschrittliche Volkspartei bei der Aufstellung der Wahlmannskandidaten „erzuehlich“ zu wirken, sei zurückzuweisen. Die Partei könne auf Abmachungen, wie sie die Sozialdemokratie vorschlägt, nicht eingehen. Es bleibe nichts anderes übrig, als eine möglichst breite Angriffs-

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nachmittag 1/2 2 Uhr mein lieber Gatte, unser allzeit treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Albin Lang

in seinem 57. Lebensjahre nach schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden.

In tiefster Trauer

Ida verw. Lang verw. gew. Klemm geb. Gehlert und Kinder.

Raschau, den 24. Januar 1913.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Montag nachmittag 1 Uhr statt.

Gestern Abend verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe treusorgende Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Natalie verw. Kantor Franke geb. Hofmann

in ihrem 86. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schneeberg, den 25. Januar 1913.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Montag, den 27. Januar nachmittag 2 Uhr statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Heute vormittag 10 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber unvergeßlicher Gatte, unser guter treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

Gustav Voigt

in seinem 73. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies mit der Bitte um stilles Beileid an

Christiane verw. Voigt geb. Otto, Otto Friedrich und Frau Minna geb. Voigt, nebst Enkelkindern.

Lößnitz, Chemnitzerstraße, den 25. Januar 1913.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Dienstag mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr erlöste Gott unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfrau

Antonie Bochmann

im 84. Lebensjahre, von ihrem langem Leiden.

Dies zeigt in tiefer Trauer an Friederike verw. Bochmann nebst allen Hinterbliebenen.

Schneeberg, den 25. Januar 1913.

Die Beerdigung erfolgt Montag mittag 1 Uhr.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute nacht 1/2 12 Uhr, plötzlich und unerwartet unser einziger, herzlich-guter Sohn und Enkel

Rudolf

in seinem 5. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Schmerzerfüllt zeigen dies an August Richter und Frau nebst übrigen Hinterbliebenen.

Schneeberg, den 25. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/2 4 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstr. Nr. 61b, aus statt.

Milda Röhle Markus Unger

Telegraphensekretär

Verlobte.

Aue, Erzgeb. Plauen i. V. am 26. Januar 1913.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Geschenke sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Max Fuohs u. Frau, Rosa geb. Heym.

Lindenaus, den 24. Januar 1913.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit überaus zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Woldemar Baumann u. Frau Ella, geb. Klinger.

Oberaffalter, Januar 1913.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden verstarb heute Nacht 3 Uhr meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanne Christiane König

geb. Meier

in ihrem 69. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

Hermann König

nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Niederschlema, den 25. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Januar nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden erlöste Gott meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden, unvergeßlichen Vater, Groß- u. Schwiegervater, Bruder und Schwager

Herrn Gustav Eibisch

in seinem 58. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt zeigen dies hiermit an die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Oberschlema, Annaberg u. Schneeberg, den 25. Januar 1912.

Die Beerdigung findet Montag 1 Uhr und die Trauerfeier um 1/2 1 Uhr im Hause statt.

2. Plättdirektrice

von vogtländischer Herrenwäschefabrik für sofortigen Antritt gesucht.

Angebote unter G. G. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg erbeten.

Mädchen

sauber und solid, welches schon in Stellung war, für bürgerlichen Haushalt per 15. März d. J. gesucht. Guter Lohn und beste Behandlung.

Frau Else Rosberg, Aue, Schneeberger Straße 31, (Eisel & Sohn).

Für Fleischerei und Aufschnittgeschäft wird eine gewandte Verkäuferin, evtl. junges Mädchen als Lernende gesucht. Guter Anfangsgehalt bei freier Station.

Max Reinhold, Wurstfabrik, Johanngeorgenstadt.

Suche für meine Tochter, welche zu Ostern die Handelsschule verläßt

Stellung

im Kontor. Gest. Angebote erbeten unter A. Z. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

Ein Tischlerlehrling

findet gutes Unterkommen in Georgis Tischlerei, Albernau.

Jüngerer Kaufmann

mit guten Branchekenntnissen, für Buchhaltung, Kasse und Korrespondenz, zum Antritt spätestens 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbetet

Emallierwerk Sauter, G. m. b. H.

Einen tüchtigen Werkzeugschlosser, sowie einige Mädchen für leichte, saubere Arbeit sofort gesucht.

Metallstanzwerk, G. m. b. H., Schwarzenberg, Weidauerstraße.

1 jüngerer Fleischergehilfe

sofort gesucht. Auch findet daselbst zu Ostern ein Fleischerlehrling gutes Unterkommen.

Max Döhler, Oberachsenfeld.

Suche für Ostern einen ehrlichen Anaben, welcher Lust und Liebe für das Bäckerverhandwerk hat, als

Lehrling.

Vergütung wird gewährt und steigt jedes Jahr. Emil Georgi, Bäckerstr., Schneeberg, Wolfsberg.

Unter günstigen Bedingungen suche ich Ostern einen Friseurlehrling.

Felix Kerche, Friseur, Schwarzenberg.

Ein Schüler oder besserer Lehrling

findet sofort oder von Ostern ab gute Pension mit Klavierbenutzung.

Schwarzenberg, Erlauerstraße 21 pt., links.

Für einen Anaben suche

Lehrstelle als Sattler.

Bruno Richter, Fleischerstr., Aue, Wettinerstraße 70.

Aue.

Plattenloser Zahnersatz
Umarbeitungen, Reparaturen.
Gold-, Silber- und unsichtbare Porzellan-
Plomben. — Zahnziehen in örtlicher
Betäubung. — Zahnreinigen.

Poepel's Zahn-Atelier

Bahnhofstr. 21 Bahnhofstr.

neben dem Kaiserlichen Postamt
an der König Albert-Brücke.

Aue.

Rosenthal's

Inventur-Sonder-Verkäufe

Baumwollmusselne Velour-Barchente Handtuchstoffe Blusen - Zephir Stickerlein (Spigen) etc. Serie II per Meter 25	Baumwollmusselne Velourbarchente Weiße u. bunte Hemden- barchente Hemdentuche Möbel-Kattune Pikebarchente Serie III per Meter 35	Wollmusselne Blusen-Zephir Hauskleiderstoffe Handtuchstoffe Velourbarchente Weiße oder bunte Bett- Pikebarchente zeuge Hemdentuche etc. Serie IV per Meter 45	Wollmusselne Karierte Kleiderstoffe Hauskleiderstoffe Blusenflanell Tüll-Gardinen Möbel-Crepes Bett-Damaste etc. Serie V per Meter 60	Wollmusselne Foulardine Tüll-Gardinen Vitrage-Damaste 130 cm br. Bettdamaste Kinder-Kleiderstoffe etc. Serie VI per Meter 75	Reinwollene Cheviots Karierte Kinder-Kleider- stoffe Creme-Wollbatist 130 cm breit Brokat Reinwollene Blusenstoffe Blusenseiden Serie VII per Meter 95
---	---	---	--	---	---

2 Gelegenheits-Posten Konfirmanden-Kleiderstoffe

Reinwollene Serges Reinwollene Cheviots Reinwoll. Blusenflanelle Blusenseide Taffet-Louisinseide Serie VIII per Meter 125	Ein Posten Knaben-Waschblusen Stück 50 u. 20	Reinw. Kammgarnstoffe Schwarze Alpakas Schwarze Serges Farbige Wollbatiste Farbige Vollestoffe Aparthe Blusenstoffe Damentuche Taffet u. Messalines etc. Serie X per Meter 115
Ein Posten Knaben-Waschanzüge Stück 125 u. 95		

Ein Posten einzelne weiße Taschentücher 10 mit Buchstaben Stück 20	Ein Posten prima weiße Barchent-Reste 1⁵⁰ pr. Pfund	Ein Posten prima weiße Taschentücher 10 in Leinen, Batist und Linon Stück 35, 25, 18
--	--	---

Ein Posten Blusen-seiden, gestreift und uni, vornehme neue Muster

Ein Posten Handtücher grau Dutz. 1.20 weiss Drell 1/4 - 1.00	Ein Posten Wischtücher 1⁵⁰ 55/55 cm Dtzd.	Ein Posten weiße Jacq.-Tischtücher 1⁰⁰ Stück	Ein Posten seidene Servietten 35 zum Ausschuchen Stück
--	--	--	---

Ein Posten Kinderschürzen 75 zum Ausschuchen Stück 95 und	Ein Posten darunter Waren, welche durch Dekorationen gelitten haben weiße Damen- und Kinder-Wäsche 20 % unter Preis! 20 %	Ein Posten Tändelschürzen 95 mit Träger Stück
---	--	---

Ein Posten
Pantoffeln
zum Ausschuchen
Paar 50 und **25**

Ein Posten
Damen-Chevr.-Stiefel **5⁰⁰**
7.50 und
zum Teil Rahmenarbeit.

Ein Posten
weiße
Untertaillen **95**
Stück

Ein Posten
Herren- und Damen-
Regenschirme **2⁵⁰**
4.50, 3.50,

Zum Ausschuchen
Kravatten
Stück
50, 25, 10

Beginn der billigen
Verkäufe
Sonnabend, d. 25. Jan.

Die Restbestände unserer Konfektion zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Englische Kostüme zum Teil auf Seide gefüttert	12.00, 9.50
Englische Mäntel und Ulster	12.00, 9.00, 6.00
Plüsch-Jacketts, prima Qualität	16.00
Schwarze Tuchmäntel	20.00, 16.00, 12.00
Kinder-Barchent-Kleidchen zum Ausschuchen	1.20 und 3.50
Kinder-Kleidchen 60-90 mm, aus prima Stoff zum Ausschuchen	7.50, 5.00, 0.95

Ein Posten
weiße und bunte
Chemisets
Stück **25**

Beginn der billigen
Verkäufe
Sonnabend, d. 25. Jan.

Max Rosenthal, Aue, Markt.

2. Beilage zum Erzgeb. Volksfreund.

Nr. 21.

Sonntag, den 26. Januar

1913.

Kleinwohnungsbau im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Am Mittwoch, 22. Jan. fand der zweite, wiederum aberaus stark besuchte Vortrag in der Ausstellung von Kleinwohnungsplänen in der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg statt. Der Vortrag behandelte das Thema: „Kleinwohnungsbau im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.“

Zunächst hielt im Namen der Königl. Amtshauptmannschaft Dr. Regierungsdirektor Dr. Kulhorn eine kurze Ansprache, in der er den Anwesenden für das durch den zahlreichen Besuch bekundete Interesse dankte und den Zweck der Ausstellung kurz erläuterte.

Sodann ergriß Dr. Baumeister Steinbach, der Hochbauabteilende der Königl. Amtshauptmannschaft, das Wort zu folgendem Vortrag:

Wir sind uns wohl alle darüber klar, daß eine unserer Bedürfnisse entsprechende Wohnung ein gut Teil unserer Wohlbefindens ausmacht. Mehr denn je ist es notwendig geworden, daß unsere Wohnung eine Erholungsstätte nach des Tages Arbeit sei. Es muß deshalb auch ernstes Bestreben aller beteiligten Kreise sein, Wohnungen zu schaffen, die den an sie zu stellenden Anforderungen entsprechen. Das ist aber umso schwieriger geworden, als in den letzten Jahren eine Steigerung aller Preise eingetreten ist, die oft nicht recht Schritt mit der Steigerung unserer Einkünfte gehalten hat.

Nicht nur die Lebensmittel, Alles und nicht zuletzt das Bauen ist teuer geworden und bedingt deshalb ein Steigen der Mieten.

Andererseits erfordert das Aufblähen unserer Industrie, das gewaltige Anwachsen der Bevölkerung und die sich heftigenden Ansprüche eine Vermehrung von Wohnungen, die nicht überall statgefunden, sondern vielfach zur Wohnungsnot geführt hat. Noch bis vor reichlich 10 Jahren hat die Privatbautätigkeit und die Tätigkeit der Bauperkulanten für das vorhandene Bedürfnis annähernd genügt. Für die letzteren brachten namentlich die großen Industrieemittelpunkte und die Großstädte ein reiches Betätigungsfeld. Mietkasernenviertel entstanden; die Bauperkulation war ein einträgliches Geschäft, denn es wurde zwar viel gebaut, es wurde aber wenig danach gefragt, ob die so geschaffenen Wohnungen den Anforderungen entsprechen würden. Das Trachten der Bauperkulation ging vielmehr dahin, die errichteten Neubauten so herzustellen, daß sie sich mit großem Gewinn schnell absetzen ließen.

Das aber das Ideal einer Wohnung nicht in der Mietkasernen, wie sie in den verflochtenen letzten 2 Jahrzehnten errichtet worden sind, zu suchen ist, das wissen wir ja alle. Man hat Gott sei Dank auch erkannt, daß hierin Wandel geschaffen werden mußte. Baugesetze und Ortsvorschriften halfen da, wo es an dieser Erkenntnis fehlte, nach.

Der Mietkasernenbau der Jahre um 1900 kann wohl als überwunden angesehen werden. Zwar wird sich aus der Großstadt und aus mancher Großstadtviertel die Mietkasernen nicht vertreiben lassen können, aber es ist doch eine Veredelung derselben in der Neuzeit festzustellen, die einen gewaltigen Umschwung der Verhältnisse bedeutet. Erfreulicherweise greift auch allerorten der Kleinhausbau wieder Platz und erfreulicherweise trat der Umschwung zuerst in der Nähe der Großstädte merklich ein. Es sei nur an die Gartenstadt Pellerau, ferner an die Kleinhauskolonien Gohmannsdorf bei Dresden und Marienbrunn-Weißitz erinnert. Fast jede aufstrebende Stadt hat jetzt ihr Kleinhausviertel. Auch Schwarzenberg wird sich erfreulicherweise dem Beispiel dieses gesunden Fortschritts auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge durch Bebauung des Bräudenberggeländes anschließen.

Welch' wohlthätige Zwecke ferner in der Nähe der großen Industrieemittelpunkte mit dem Kleinhausbau erreicht worden sind, das zeigen die hier ausgestellten Bilder und Pläne der Kolonie Altenhof und Alfredshof-Essen, der Kolonie Gewerkschaft Emscher-Elpe, der Kolonie Dahlhauer Heide und der vereinigten Strohh.-Fabriken Gohmannsdorf. Die hier auf errichteten industriellen Werke hätten ja auch statt der anheimelnden Kleinhauskolonien einige riesigen Mietkasernen errichten können. Aber sie waren sich wohl bewußt, daß das nicht der richtige Weg gewesen wäre, gesunde und befriedigende Wohnungen zu schaffen. Sie setzten unter den hier ausgestellten Kleinhausbauten eine große Anzahl Einfamilienhäuser.

Das Eigenheim ist das Ziel einer Wohnung und wir müssen dem Staatsminister v. Wegsch Recht geben, wenn er bei Einführung des Baugesetzes vom Jahre 1900 in der 2. Kammer die denkwürdigen Worte sprach: „Im eigenen Heim und am eigenen Herd wird die Liebe zur Heimat, zum Hause, zur Familie begründet und bestärkt und die Zufriedenheit, dieses leider oft geflüchteten verlämmerte Gut, erhalten und gewahrt.“

Man kann sich allerdings nicht jeder ein Eigenheim leisten, aber schon im Kleinhausbau mit mehreren Familien ergibt eine große Besserung der Verhältnisse. Wenn wir in Bezirke auch in gewissen Grenzen das große Mietkasernenviertel unserer großen Industrieörter Gauter und anderer — so müssen wir doch in den Außenbezirken dieser Orte und in den ärmeren Gegenden überhaupt dem Kleinhausbau seiner gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorteile wegen nach Kräften fördern.

Ein guter Anfang ist ja schon gemacht. Ich werde Ihnen am Schluß eine Reihe von Bildern vorführen und zwar die Baugesellschaftshäuser von Gauter und Niederschlema, ferner Kleinhausbauten aus Antonsthal, Weierfeld, Breitenbrunn, Kaschau, Steinbach, Wildenau usw.

Weitere Kleinhausbauten sind geplant: hier in Schwarzenberg am Bräudenberg durch die Baugesellschaft. In Oberschlema hat die Gemarkung Pauland für Kleinhausbauten angekauft. Auch Gauter hat im neuen Bebauungsplan ein Kleinhausviertel vorgesehen. Warum ist trotzdem bei uns der Kleinhausbau, obwohl er so große Vorzüge gegenüber der Mietkasernen aufweist, noch nicht zu der Anerkennung gekommen, die er verdient?

Ich habe bis jetzt auf diese Frage immer nur die einzige Antwort erhalten: das Kleinhaus verzinst sich nicht. Wenn diese Antwort richtig wäre, dann müßte man sich allerdings bescheiden. Sie ist es aber in den meisten Fällen nicht, und ich will Ihnen im Folgenden das zu beweisen suchen: Zum Bauen gehört — abgesehen vom Geld — in erster Linie ein Grundstück, welches vermöge seiner Lage und Größe zur Bebauung geeignet ist. Die Stellen, wo bebauungsfähige Grundstücke in ausreichender Zahl an fertigen Straßen zur Verfügung standen, sind, bei uns, in den größeren Industrieorten wenigstens vorüber. Allerorten wird es deshalb nötig, Bauland aufzuschließen. Schon beim Verkauf solcher Grundstücke rechnet erfahrungsgemäß der Verkäufer sehr mit der künftigen Bebauung. Er schraubt den Preis umso höher, je mehr und je größere Häuser auf dem Grundstück errichtet werden können. Ein gutes Geschäft ist an sich der Grundstücksverkauf in unserer Gegend, wo der Besitzer von Bauland zumeist nur wenige Groschen für den qm, für den er jetzt einige Mark erhält, gezahlt hat. Lassen die gesetzlichen Bestimmungen eine weniger große bauliche Ausnutzung zu, dann wird naturgemäß auch der Preis ein niedrigerer sein. Daraus folgt, daß schon die erste Voraussetzung für den Hausbau — das Grundstück — sich hinsichtlich des Kostenpunktes für das Kleinhaus günstiger stellt als für die Mietkasernen.

Wenn dieser Unterschied bei uns bisher nur wenig zum Ausdruck gekommen ist, so liegt es daran, daß sich seit der Hausbau in den einzelnen Orten in der Hauptsache nach einer Schablone, nämlich der des für unsere Verhältnisse großen Mietshauses gestaltet hat, und daß Bebauungspläne, die die Art der künftigen Grundstücksausnutzung erkennen lassen, noch fast nirgends bestehen.

In Zukunft wird aber sicher die Bebauungsmöglichkeit eine Rolle bei der Preisbildung spielen. Ist also nach dem eben Gesagten der qm Bauland für das große Mietshaus an sich teurer, so macht sich dies umso mehr bemerkbar, als für dasselbe ein erheblich größerer Grundstück gebraucht wird als für das Kleinhaus. Größere Gebäude erfordern infolge ihrer Höhe größere seitliche Abstände und größere Posten. Sind beim Kleinbau Gruppen von 5, 6 und nach Umständen noch mehr Häusern zulässig, so ist das in der Regel bei großen Gebäuden und bei der hier üblichen offenen Bauweise unstatthaft. Der Gruppenhausbau aber verbilligt einmal infolge des Fortfalls der seitlichen Grenzabstände die Grundstückskosten, andererseits wird hierbei durch den Wegfall der seitlichen Umfassungsmauern, an deren Stelle teils nur 2 halbe Brandgelände treten, an den Baukosten wesentlich gespart. Das Grundstück allein gibt aber auch noch nicht die Möglichkeit zum Bauen. Wie ich schon vorhin sagte, muß das Bauland meist erst erschlossen werden, d. h. es machen sich Straßen- und Erdleusenbauten notwendig. Die Kosten hierfür muß natürlich jeder Bauende in Form von Anliegerleistungen tragen. Auch hier richten sich die Beträge, die das einzelne Baugrundstück aufbringen muß, ganz nach dem Umfange der baulichen Ausnutzung. Für eine Straße mit großen Mietshäusern muß eine wesentlich größere Breite als für die Straße mit Kleinhäusern gefordert werden.

Wird man im ersteren Falle 8 m als Mindestbreite ansehen müssen, so kann in geeigneten Fällen eine Kleinhausstraße mit 4 m Breite bei Anlage von Vorgärten, die ja den einzelnen Besitzern zugute kommen, genügen. Die Anliegerleistungen können sich also pro qm für das Kleinhaus um 100% günstiger gestalten, ganz abgesehen davon, daß das große Gebäude wesentlich mehr Zemente braucht als das kleine. Ähnlich verhält es sich mit der Verschlebung. Hierbei sei gleich erwähnt, daß für das vereinzelt stehende Kleinhaus zunächst von Verschlebung überhaupt abgesehen werden kann. Für größere Mietshäuser wird das meist ausgeschlossen sein.

Wenden wir uns nun dem eigentlichen Hausbau zu. Bei der baupolitischen Prüfung eines Projekts ist ein großer Unterschied zu machen zwischen Einfamilien- oder überhaupt Kleinhaus und Mietkasernen. Durch das ganze Baugesetz hindurch spricht sich das aus. Während beim Einfamilienhaus das Gesetz alle nur möglichen Erleichterungen zuläßt, müssen beim großen Mietshaus schon wegen der viel größeren Zahl der künftigen Einwohner ganz andere Forderungen gestellt werden, um Sicherheit und Gesundheit der Bewohner zu gewährleisten. Die Erleichterungen, die nach dem Willen des Gesetzgebers dem Kleinhaus gewährt werden sollen und die naturgemäß die Frage, ob sich das Kleinhaus schlechter verzinst als die Mietkasernen, bedeutend beeinflussen, sind mannigfacher Art. Beginnen wir mit dem Keller. Das große Mietshaus wird in der Regel das Untere des ganzen Gebäudes nötig machen. Für jede Familie muß ein genügend großer

Kellerraum gefordert werden. Im Kleinhaus wird dagegen zumeist die dabei Gebäudeunterkellerung genügen. Wird nun ein Gebäude nicht abzu o. b. heraufgebaut, was bei der immer mehr bedingten Vorgartenanlage auch gerührt nötig ist, dann spielt es bei den Baukosten eine große Rolle, ob ein Gebäude ganz oder nur teilweise unterkellert ist.

Kommen wir weiter zu den oberen Stockwerken und zwar zunächst zur Geschosshöhe. Es wird Ihnen bekannt sein, daß beim Wohnhaus mit städtischen Verhältnissen 2,85 m lichte Höhe als Mindestmaß verlangt wird, während in ländlichen Verhältnissen 5,4 2,25 m bezugsgehogen werden kann. Es spielt dabei keine Rolle, ob das zu errichtende Gebäude in eine Stadt oder auf's Dorf zu stehen kommt. Ein Sechsfamilienhaus wird selbst in 2 Oberhäuser als ein Haus mit städtischen Verhältnissen anzupreisen sein, während beim Einfamilienhaus in der Stadt unbedenklich unter 2,85 m bezugsgehogen werden kann. Das Gesetz läßt also hier einen Spielraum von 60 cm zu; das ist ungefähr 1/4 bis 1/5 der ganzen Stockwerkshöhe. Naturgemäß können sich deshalb auch die Baukosten der in Frage kommenden Stockwerke um 1/4 bis 1/5 verringern.

Aber nicht nur die Höhen, auch die Stärken der einzelnen Konstruktionen können beim Kleinhaus wesentlich geringer zur Ausführung kommen. Erst im Jahre 1911 hat das Ministerium verordnet, daß beim Kleinhaus die bei der Mietkasernen nach Bestehen 40 cm stark zu fördernde Mittelmauer durch Fachwerkwand ersetzt werden kann. Das verbilligt einmal und gewährt Raumersparnis andererseits. Noch Manches läßt sich hier aufzählen, das, wenn es an sich auch unscheinbar klingt, in Summa doch eine Ersparnis, die ins Gewicht fällt, bedeutet. Man braucht bei Häusern bis zu Sechsfamilienwohnungen kein besonderes Waschhaus mit meist kostspieligem Zugang von außen. Gerade die Waschhausanlage verneuert das Gebäude wegen der bedingten großen Höhe sehr oft. Man wird ferner bei geschickter Grundrisslösung oft mit einem Bornstein auskommen und noch vieles mehr, was man schließlich an der Hand des einzelnen Falles nachweisen kann.

Nun will ich Ihnen an ausgeführten Bauten noch nachweisen, daß sich bei geeigneter Anordnung das kleine Haus eher besser als schlechter verzinst wie das große Mietshaus.

Unter Zugrundelegung von gleichgroßen Wohnungen, aus Wohnküche, Stube und Kammer nebst Zubehör bestehend, kostet ein Sechsfamilienhaus 20 800 M (nämlich 1600 qm à 13 M) (Die Sechsfamilienhäuser der Schwarzenberger Baugesellschaft in der Neustadt kosten 21 000 M.)

Hierzu das Grundstück 500 qm à 3 M = 1500 M ferner Baum und Nebenanlagen etwa 500 M zusammen 22 800 M

bei 5% Verzinsung muß das Haus 1144 M oder pro Wohnung 190 M Miete bringen.

Das Vierfamilienhaus kostet 13 000 M (1000 qm à 13 M) (Gauter 12 600 M) 400 qm Grundstück à 3 M = 1200 M Baum und Nebenanlagen = 400 M zusammen 14 600 M

bei 5% Verzinsung muß das Haus 730 M oder die einzelne Wohnung = 183 M einbringen.

Das Zweifamilienhaus kostet 6 500 M (500 qm à 13 M) (in Gauter 6 300 M) Hierzu Grundstück 200 . 2,5 = 500 M ferner Nebenanlagen 200 M zusammen 7 200 M

d. i. bei gleicher Verzinsung wie vorher 360 M für das ganze Gebäude oder pro Wohnung = 180 M (in Gauter 160 M Miete).

Das Einfamilienhaus erfordert bei Gruppenhausbauweise etwa 260 qm umbauten Raum à 13 M = 3 380 M (Weidenmüller 3 000 M jetzt 3 300 M) ferner Grundstück 150 . 1,5 = 225 M und Nebenanlagen 150 M zusammen 3 755 M

bei 5% Verzinsung = 188 M oder 2 M weniger als beim Sechsfamilienhaus.

Ich betone, das sind Beispiele aus der Praxis, nicht erfindete Beispiele. Sie beweisen, daß man auch mit dem Kleinhaus auf seine Rechnung kommt, wenn es an rechten Orte steht. Denn: jedes Haus an seinem Platze. So wenig sich ein Sechsfamilienhaus in Kellerhäuser oder in Jagel verankert, ebensowenig wird natürlich ein Einfamilienhaus für 3 600 M am künftigen Gauterer Markt rentabel sein.

Nicht zuletzt sei noch auf einen wirtschaftlichen Vorteil

Wie ich mich immer überzeugt habe, ist Kaffee Hag, koffeinfreier Bohnenkaffee, auch der Magentätigkeit unschädlich.

Dr. med. Emil Meyer, Bangsch.
(Zeitschrift für Diät. und Hyg.)
Therapie 1910, Band XIII.)

des Kleinhauses hingewiesen. Nur wenige sind in der glücklichen Lage, sich mit eigenen Mitteln ein Haus zu bauen. Oft ist es nur die Not, überhaupt wohnen zu können, die den Minderbemittelten zum Bau oder Kauf eines Hauses treibt. Da kommt die Sorge der Kapitalbeschaffung. Die Landesversicherungsanstalten befehlen Kleinhausbauten unter viel günstigeren Bedingungen als dies ein anderer Geldgeber — sei es eine Sparkasse, sei es ein Privatmann — tun kann und tun wird. Zur Beihilfe trägt ferner die gleichzeitige Ausführung mehrerer Bauten bei. Ein kleines Einzelhaus wird natürlich immer etwas teurer sein, als wenn der Baumeister gleich Gruppen von 3—4 Häusern bauen kann. Darum empfiehlt sich auch aus diesem Grunde der Gruppenhausbau und das Bauen durch Bauvereinigungen.

Von Seiten der Behörden ist man, wie Sie gesehen haben, nach Kräften bemüht, das Ideal des Eigenheims, überhaupt den Kleinhausbau, zu fördern. Trägt andererseits Einsicht und guter Wille der Bauenden und des Ausführenden noch je seinen Teil zum Gelingen bei, dann müßte man eigentlich zu dem Resultat kommen, daß das Streben, klein zu bauen, viel größer sein müßte als es ist.

Woran liegt das? Da sei zunächst festgestellt, daß wir hier im Gebirge mit dem Kleinhausbau noch in den Anfängen stehen, und jede neue Sache, mag sie noch so gut sein, muß sich erst einleben. Zum Teil liegt's wohl auch mit an unseren Ausführenden: Ein bisschen Bequemlichkeit. Der alte schon so und so oft ausgeführte Grundriß wird immer wieder hervorgeholt, statt einmal neu zu versuchen, was anderwärts bereits erprobt wurde und sich bewährt hat.

Ich will noch erwähnen, daß es im Bezirke unserer Amtshauptmannschaft allerdings Orte gibt, in denen sich das Kleinhaus, mag es noch so einfach gebaut sein, wohl kaum verzinst.

Wenn in Brettenbrunn, Sosa, Stäben, Grün, Dundsühl und anderen ähnlichen Orten für eine Wohnung, aus Stube, Kammer und Küche bestehend, nur 80—90 M. Miete gezahlt wird, dann kann von einer ausreichenden Verzinsung nicht die Rede sein, zumal erfahrungsgemäß gerade in diesen Orten das Bauen des kostspieligen Transports wegen teurer ist als anderwärts. Für diese Orte gilt die Mahnung, bodenständig zu bauen, d. h. die Materialien vorzugsweise zu verwenden, die in der Nähe zu haben sind, nämlich Stein und Holz. Für diese Orte läßt ja auch unser Baugesetz nach § 92 alle nur irgend möglichen Erleichterungen zu. Unbedenklich wird man dort Fachwerkbauweisen und Innenwände, ja sogar bloße Bretterumfassungen für Räume, die nicht zum Wohnen und Schlafen dienen, zulassen können. Man wird dort unbedenklich so bauen können, wie es unsere Vorfahren getan, deren Bauten bei aller Einfachheit Jahrhunderte bestanden haben.

Wenn sich auch trotz dieser Erleichterungen das Kleinhaus nicht ausreichend verzinst, dann sei darauf hingewiesen, daß sich in solchen Orten die massive Mieteinfahrne erst recht nicht verzinst.

Auf einen Nachteil der letzteren sei aber noch hingewiesen. Wenn der unbemittelte Besitzer eines sechs-familienhauses in solch armem Orte etwa infolge schlechter Zeiten einmal sein Haus zur Hälfte leer stehen hätte, dann dürfte es ihm wohl schwer fallen, sich als Besitzer zu halten. Hat er dagegen nur ein Zweifamilienhaus, dann läßt sich zur Not über eine Reise hinwegkommen. Hierauf erläuterte der Redner an der Hand von etwa 80 Wohngelegenheiten Lichtbildern über im Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft ausgeführte Bauten des Nördern die in dem vorausgegangenen Vortrag gemachten Ausführungen.

Nach der Vorführung der Lichtbilder beendete der Redner seinen Vortrag mit folgenden Schlussworten: Der Zweck unserer Veranstaltungen ist, Ihnen gute Vorbildliches, Altes und Neues, auf dem Gebiete des Bauwesens in unserem Bezirke eigen, und ich bitte Sie, helfen Sie alle, kräftig mit, das schöne Alte zu erhalten und das gute Neue zu fördern, damit unserem Erzgebirge der Reiz und die Eigenart erhalten bleibe, damit nicht durch häßliche Gebilde dem Strom der Wanderer, der alljährlich von ferneher erholungssuchend sich einstellt — sei es zur Zeit des frischen Grüns, sei es zur Winterzeit — das Kommen verleidet werde, damit vor allem auch und selber die Liebe zur Scholle, die Freude an der Heimat erhalten bleibe.

Helfen Sie bitte alle mit dazu wirken, daß nicht Stätten des Mißbehagens, sondern Orte des Wohlbehagens entstehen, umfriedet und schön, schmutz und anfeindend. Und wenn es dazu der Anregungen bedarf, dann vergeßen Sie nicht, auch den Blick auf unsere Vorbilder aus alter Zeit zu richten, machen Sie sich das praktische Streben, den schlichten Sinn der Väter zu eigen, damit sich unser Erzgebirge, getreu seinem eigenartigen Charakter, weiter entwickle vom guten Alten zum guten Neuen.

Beifall bekundete die Anerkennung für den Vortrag.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Ausstellung infolge des überaus starken Interesses, das sie gefunden hat, noch bis mit Sonntag, 26. Januar abends 7 Uhr geöffnet bleibt.

Oertliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 25. Jan. Von morgen, Sonntag, ab kommen im hiesigen Fernsprechamt sogenannte Vielfachumschalter zur Verwendung über deren Gebrauch die Teilnehmer durch Rundschreiben des Postamts verständigt worden sind.

Schneeberg, 25. Januar. Von dem Bestreben geleitet, seinen Mitgliedern und Gästen nicht nur angenehme Unterhaltung sondern auch Belehrung in anregender Form

zu bieten, hatte der hiesige Kaufmännische Verein für Donnerstag abend Drn. Hochschuldozenten W. Paul aus Berlin zu einem Vortrage über „Elektrische Fernübertragung von Handschriften und Bildern“ gewonnen. Wenigleich der Vortrag in seiner Form und Art, besonders in seinem ersten Teile, eher für den Lehrsaal einer Hochschule als für ein größeres Auditorium geeignet erschien, das wohl derartige fachtechnische Erläuterungen nach des Tages Arbeit in einem möglichst populären Gewande bevorzugt, so waren doch die Experimente im zweiten Teil, welche die Fernübertragung von Bildern und Handschriften veranschaulichte, recht interessant. Die Besucher ließen es an Beifall nicht fehlen.

Oberschlema, 24. Jan. Drn. Gemeindevorstand Kluge in Oberschlema ist aus Anlaß seines Schelens aus dem hiesigen Bezirke vom Verein der Bürgermeister und Gemeindevorstände als A b s c h i e d s g a b e und Dankeszeichen für seine dem Verein als Kassierer geleisteten Dienste ein wertvoller Ring gewidmet worden.

Zschornau, 24. Januar. Bei der am 10. d. Mts. vorgenommenen Hundezählung wurden 136 Hunde gezählt gegen 148 im Vorjahre.

Zschornau im Jahre 1912.

Auf Grund des Melderegisters hatte Zschornau im Jahre 1912: 4784 Einwohner (1911: 4710), selbstständige Haushaltungen 1017, (1018), Wohngebäude 417 (412). Es wurden 434 Anmeldungen (392), 173 Ummeldungen (141), und 400 Ummeldungen (185) entgegengenommen. Es wurden 108 Arbeitsbücher (129) und 20 Dienstbücher (16) ausgestellt. Bergarbeiterscheine wurden nicht verlangt. Führungszugnisse wurden 82 ausgestellt (18). Radfahrkarten wurden 61 verlangt (80), Befehlsgeldern 16 (15). Gewerbeanmeldungen erfolgten 20 (13), Wandererwerbsscheine wurden 19 (15) verlangt. Einträge in die Rekrutierungskammern waren 58 zu bewirken (51) Bauanmeldungen wurden 20 (18) angenommen. Vieheinfuhrerlaubnisse wurden 10 (4) beantragt. Belegungscheine für die staatliche Schlachtviehversicherung wurden 686 (559) ausgestellt, Urnuzugscheine 40 (40). Die Zahl der Steuerpflichtigen betrug Ende 1912: 2089 (1920). Mahnungen an Steuerpflichtige waren 920 (407) zu erlassen. Ueber 191 (121) Personen war Pfändungsauftrag zu erteilen, bei 14 (4) Personen war Lohnpfändung zu beantragen. An Gemeindeforderungen waren Ende 1912 35 104,26 M. (33 626,17 M.) vereinbart, an Gemeindegrundsteuer 2498,43 M. (1978,05 M.). Bei der Sparrasse erfolgten 846 (941) Einzahlungen in Höhe von 111335 M. (98885 M.), Rückzahlungen erfolgten 278 (222) in Höhe von 91780 M. (82457 M.). Das Einlegerguthaben betrug Ende 1912 241868 M. (212307 M.). Ausstellungen erfolgten 5 (5) Ausstellungen wurden 28900 M. (38500 M.) für 10000 M. (9000 M.) wurden Wertpapiere angekauft. Die Schulden betragen 26000 M. Die Sparrasse hat im allgemeinen gute Fortschritte gemacht, hat aber gegenwärtig unter den Kriegswirren zu leiden. — Die Registrikunden weisen 1166 (1066) Eingänge und 2872 (2738) Abgänge auf. Der Gemeinderat hielt 33 (30) Sitzungen ab. Die Anzahl der Beschlüsse betrug 412 (308) ohne Berücksichtigung der Steuerrekommendationen. Der Verfassungsausschuß hielt 3 Sitzungen ab, der Bauauschuß 8, der Gasauschuß 3, der Wasserauschuß tagte sehr oft, der Gesundheitsauschuß 2. In 18 (21) Personen wurden Armenunterstützungen gezahlt, 308 (290) Renteneinnehmer waren vorhanden, davon bezogen 59 Invalidenrente, 2 Krankrente, 121 Unfallrente und 129 Bergwerksrente. Den Renteneinnehmern waren im ganzen Jahre ca. 8700 Leistungen zu beglaubigen. — Das Jahr 1912 war für die Entwicklung unserer Gemeinde von größter Bedeutung. Anfangs März wurde zum ersten Male elektrischer Strom abgegeben. Landwirten und Kleingewerbetreibenden, die hauptsächlich den Strom zum Antrieb von Maschinen ausnützen, ist dadurch manche Erleichterung geworden und damit wurde erreicht, was den Gemeinderat veranlaßte, Elektrizität für den hiesigen Ort zuzulassen. Am 1. Juli wurde in feierlicher Weise in Anwesenheit von Ehrengästen und unter Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft das neue Wasserwerk geweiht. Ein langjähriger Wunsch der Einwohnerschaft ging damit in Erfüllung. 289 Wohngebäude sind an die Wasserleitung angeschlossen und 779 Haushaltungen genießen die Vorteile einer Hochdruckwasserleitung. Ein halbes Jahr steht nunmehr das Wasserwerk in Benutzung und es haben sich noch keinerlei Mängel an der Leitung gezeigt. Allgemein spricht man sich befriedigt über das Wasserwerk aus, wodurch bewiesen wird, daß das Werk dem Erbauer, Hrn. Ingenieur Salbig in Chemnitz, alle Ehre macht. Hoffen wir, daß das Werk auch in Zukunft in jeder Beziehung befriedigt. Am 14. Oktober endlich erfolgte ebenfalls in feierlicher Weise in Anwesenheit von Ehrengästen, unter denen sich auch Hr. Amtshauptmann Dr. Wimmer befand, und unter reger Anteilnahme der Einwohnerschaft und der Schulkinder die Weihe der neuen Schule. Ein schmuckes Haus ist unsere Schule, die allen schulpflichtigen und hygienischen Forderungen entspricht. Manche Klippe war zu überwinden und viele Angriffe in der Gemeinde waren zu erdulden. Hoffen wir, daß der Frieden, den Hr. Bezirksamtsleiter Dr. Wilmers aus Schwarzenberg in seiner ergreifenden Weisheit für die Schule wünschte, auch auf die Gemeinde übergeht. Unter großen Mühen gelang es, die Automobil-Omnibus-Verbindungen auch für unsern Ort zugänglich zu machen. Besonders Schwierigkeiten verursachte der Omnibusverkehr auf der Talstraße Aus-Zschornau, manches Hindernis ist noch zu beseitigen. Besonders sorgfältig wurde auf die Unterhaltung der Straßen verwendet. Verschiedene Straßenarbeiten wurden vorchriftsmäßig ausgeführt. Das Jahr 1912 war ein besonders arbeitsreiches, es ist wohl anzunehmen, daß sich das Jahr 1913 in etwas ruhigeren Bahnen bewegen wird. Hoffen wir, daß auch das Jahr 1913 für unsere Gemeinde ein erfolgreiches sei.

Neues aus aller Welt.

— Die erste deutsche Aerztin, Franziska Tiburtius, beging am gestrigen Freitag ihren 70. Geburtstag. Sie bezog, nachdem sie sich von ihrem Bruder, dem Oberstabsarzt Dr. Tiburtius, privatim dazu hatte vorbe-reiten lassen, 1871 als 28jährige die Universitäts in Tübingen. Am 16. Februar 1876 promovierte sie und im folgenden Jahre, nachdem sie an der Kgl. Entbindungsanstalt in Dresden als Assistentin von Geheimrat Dr. Winkel ein halbes Jahr tätig gewesen war, ließ sie sich in Berlin nieder. Heute haben wir 172 Aerztinnen im Deutschen Reiche.

— Eine Zweimillionenerbschaft für Berlin. Der Magistrat der Stadt Berlin hat die von dem verstorbenen Präulein Johanna Stuttmeyer der Stadt vermachte Erbschaft von über 2 Millionen Mark angenommen. Von diesem Kapital sind 250 000 Mark der Kgl. Hochschule in Charlottenburg und die gleiche Summe der Kgl. Akademie der Künste als Stuttmeyer-Stiftungen zu Aberweifen, deren Zinsen bedürftigen Künstlern und Künstlerinnen zukommen sollen. Das nach Abzug dieser Summen und einiger Legate verbleibende Kapital soll für die Errichtung eines Heim- u. f. v. bedürftige

Berliner Bäder oder Pelzwarenhandler oder deren Witwen verwendet werden.

— Zum Fliegerunglück bei Burg wird berichtet, daß sich die Meldung, auch Leutnant v. Scheele sei seinen Verletzungen erlegen, erfreulicherweise nicht bestätigt. Leutnant v. Scheele, der sich in dem Jagarett zu Burg befindet, ist im Gegenteil auf dem Wege der Besserung. Es ist Hoffnung vorhanden, daß der Offizier, der eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hat, vollständig wieder hergestellt wird.

— Eine halbe Million Mark unterschlagen. In der technischen Vorkaufkassa von Ledebur wurden, wie dem „S. L. M.“ aus Bielefeld berichtet wird, nach dem Selbstmord ihres Direktors Rager, Unterschlagungen in einer Höhe von einer halben Million Mark aufgedeckt.

— Schwerer Unfall eines Fliegers. Aus Gampes, 24. Jan. wird gemeldet: Der Flieger Neupert und sein Mechaniker sind abgestürzt und dabei lebensgefährlich verletzt worden.

— Stürme und Unwetter. Aus Frankreich werden Stürme und heftige Regengüsse gemeldet. Die Rhône stieg derartig, daß die Stadt Saint Meneshould, von überschwemmten Wiesen umgeben, inmitten eines weiten Sees liegt. Bei Les Sablès d'Orne ist das Meer an drei Stellen durch den Deich eingebrochen. Es wurden große Verwüstungen an Uändereien angerichtet. Die Bahndämme wurden vielfach untergraben. Der Zugverkehr ist unterbrochen. Die Seine stieg in Paris um dreißig Zentimeter, im Mittel Laufe derart, daß die Behörden Vorkehrungen wie bei dem Hochwasser im Jahre 1910 ergreifen. Weiteres Steigen wird erwartet. Der transatlantische Dampfer „Bordeaux“ ist mit schweren Davorien in Havre angelangt. Mehrere Mann der Besatzung sind verletzt. — Aus Brüssel wird gemeldet: Infolge der andauernden Regenfälle sind die Flüsse dermaßen gestiegen, daß eine Hochwasser-Katastrophe zu befürchten ist. In Belgien regnet es seit drei Monaten, wenige Tage ausgenommen, unaußhörlich. Auf den Höhen des Schwarzwaldes und der Vogesen hat viele Stunden lang ein ununterbrochener Schneesturm getobt. Auf den Berggipfeln erreichte die Schneedecke nahezu anderthalb Meter. Am Donnerstag abend ist nun plötzlich Tauwetter eingetreten, so daß Hochwasser befürchtet wird.

— Brandunglück in einem amerikanischen Kaufhaus. In Mackinley (Nordamerika) stürzte eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen zusammen. Die Trümmer durchdrachen die Wände eines benachbarten Kaufhauses und brachten auch dieses zum Einsturz. Die Ruine des Kaufhauses geriet in Brand. Bei der Katastrophe wurden 28 Menschen getötet und 15 verletzt.

Sitzung des Gemeinderats zu Zschornau am 23. Januar.

Anwesend waren Gemeindevorstand Heinke und sämtliche Gemeinderatsmitglieder.

Die Sitzung wurde als erste im neuen Jahre mit begrüßenden Worten vom Vorsitzenden eröffnet. Nach Bekanntgabe eines kurzen Berichts über die Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung im vergangenen Jahre wurden die Herren Dörffelt, Emil Leonhardt, Heinrich Leonhardt, Karl Müller und Seidel unter Hinweis auf die ihnen als Gemeinderatsmitglieder zufallenden Pflichten in Pflicht genommen und in ihr Amt eingeweiht. Der ausgeschiedenen Herren wurde ehrenhaft gedacht und ihnen für die der Gemeinde geleisteten gute Dienste Dank gesagt. — Sodann erfolgte die Wahl der Mitglieder der ständigen Ausschüsse. Dem Untersuchungsausschuß sollen angehören die Herren Köhner, S. Leonhardt, Georgi, Better, Lorenz und Karl Müller; dem Verfassungsausschuß die Herren Leistner, Lehmann und Köhner; dem Finanz- und Rechnungsausschuß die Herren Leistner, Georgi, S. Leonhardt und Lehmann; dem Bauauschuß die Herren Leistner, Lorenz, Georgi und S. Leonhardt; dem Armenauschuß die Herren Leistner, Lorenz, Karl Müller; dem Feuerlöschauschuß die Herren Leistner, Lorenz und Georgi; dem Gesundheitsauschuß die Herren Dr. med. Hirtling, Georgi und Seidel; dem Sparrassenausschuß die Herren Leistner, Dörffelt, Georgi und S. Leonhardt; dem Gas- und Beleuchtungsausschuß die Herren Leistner und Better; dem Wasserleitungsausschuß die Herren Leistner, Dörffelt, Georgi und Köhner. — Die Herren Lorenz, Dörffelt, Heinz, S. Leonhardt, S. Leonhardt, S. Müller, K. Müller, Köhner, Seidel und Better wurden als Tarnungsausschüßler in Pflicht genommen. — Beschlossen wurde, die Gemeinde durch Aufhebung der Mittel für die Kirchengemeinde in Höhe von 5450 M. 60 Pf. nicht für überlastet zu halten. — Der Haushaltplan für die Gemeinde, Armen- und Feuerlöschkasse für 1913 wurde genehmigt. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 47 100 M. ab, das ist 7700 M. mehr als im Vorjahre. Die Schulkasse erfordert einen Zuschuß von 18 200 M., 2000 M. mehr als im Vorjahre, und die Wasserwerkstasse einen solchen von 8870 M. Die Gemeindefasse ist also im Bedarfe um annähernd 3000 M. zurückgegangen. — Für das laufende Jahr soll auf Vorschlag des Vorsitzenden nochmals der fache Steuerbetrag erhoben werden, so daß also eine Steuererhöhung nicht eintritt. — Das Bergzulagungsregulativ wurde mit den von der königl. Amtshauptmannschaft geforderten Änderungen genehmigt. — Nach Einziehung des öffentlichen Weges bei dem Gutsbesitzer Otto Lorenz soll oberhalb des Meier'schen Hauses ein kürzerer Weg angelegt werden, wozu das Areal vom Gutsbesitzer Köhler zum Preise von 1 M. 50 Pf. pro qm angekauft werden soll. Das öffentliche Wegeareal soll den Besitzern Lorenz und Meier käuflich überlassen werden. — Zum Laternenwärter wurde der Invalide Georgi gewählt. — Von der Bewilligung von 400 M. zu den Unterhaltungskosten der Talstraße Aus-Zschornau durch die hiesigen Körperschaften in ihre wurde mit dem Ergebnis genommen, bezugnehmend von der Einleitung der Freiwilligen Feuerwehr Zschornau zum Markte am 30. Januar. — Der Ankauf des Pommer'schen Hauses zum Abbruch wurde mit Rücksicht auf den wesentlich gestiegenen Preisvertrag im Haushaltplan zur Zeit abgelehnt und die Angelegenheit auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Astmol Asthma-Pulver ein wunderbares Mittel.

So schreibt Frau Bertha Sonnemann in Wuffeten: „Es war eine Fügung Gottes, daß wir dieses Mittel finden sollten.“ Preis der großen Blechdose von Astmol Asthma-Pulver ist M. 2.50, in Apotheken. Haupt-Depot: Engel-Apothek, Frankfurt a. M.

Volksbibliothek Schneeberg im Hospital. Geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr.

Voranzeige!

Gewaltige Warenmassen, welche wir vorteilhaft kauften, sind für diese jährlich nur einmal stattfindende Veranstaltung aufgestapelt worden und kommen

zu beispiellos billigen

Preisen

zum Verkauf.

Preise rein netto gegen bar!

Unsere weisse Woche

beginnt **Sonnabend, 1. Februar**
und endet **Sonntag, 9. Februar**

Grundreelles Geschäftsgehaben bei Auszeichnung und Verkauf haben unsere Weisse Woche zu einer

Sensation im Geschäftsleben Zwickaus gemacht.

Da erfahrungsgemäß minderwertige Ware auch zum billigsten Preise nicht gekauft wird, haben wir dieses Jahr nur gute und beste Qualitäten für diesen Extra-Verkauf bestimmt. Besondere Ueberraschungen bringen wir in den Abteilungen

Wäsche, Wäschestoffe, Gardinen

Versand von 20 Mk. an franko

Hervorragende
Schaufenster-Dekoration.

Vom 1.—9. Febr.

Vorführung unserer Weißen Woche unter dem Titel
„Der Traum der Hausfrau“
in den Kino-Salons, Wilhelmstraße 35.

Sehenswert.

Sehenswerte
Innen-Dekoration.

Kaufhaus Schurig & Lachmund Zwickau.

Sweater Großes Engroslager von reizenden Neuheiten. Vorzügl. haltbare Fabrikate. **Kaufhaus Klaus Schwarzenberg.**

Das Geheimnis enthüllt!

Öffentlicher Vortrag in Schwarzenberg, Hotel Sächsischer Hof, nächste Nähe des Bahnhofes.
Sonntag, den 26. Januar, nachm. 5 Uhr.
Thema: **Neue Zeugen für die alte Bibel!**
Redner: **W. Brind-Annaberg.**
Eintritt frei. Jedermann willkommen!

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. Otto Sack. Brühl 2.
Dr.-Jng. F. Spielmann.

Die neueste Sauerstoffheilmethode.

Vanadozon, Vanadoserum (Injektion), Phosphor-Vanadozon, Vanadoform usw., konzentrierte wässrige Lösungen von Sauerstoff überladenen Chloratsalzen mit einem ungiftigen Vanadiumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorate in Chloride und Sauerstoff durch das Vanadium bei Berührung mit Alkalien (Blut, Bazillen usw.). Die Mittel sind Erzeuger von Ozon im großen Maßstabe. Die Nahrung wird prompt ausgenutzt, Magen und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich sehr schnell, die Körperzellen erstarben, der Stoffwechsel wird normal; zugleich vernichtet der aktive Sauerstoff durch Berührung die alkalischen Krankheitsgifte. Die Methode ist neu, von Kliniken und Ärzten genau geprüft und liefert bisher nie gekannte Resultate.

Die Gebiete sind: 1) **Blutschwäche, Schwäche der Kinder und Greise** (Herzmuskelschwäche), 2) **Magen- und Darmleiden** (Appetitlosigkeit, chronische Durchfälle etc.), 3) **Tuberkulose, Bronchitis**, die Folgen von Syphilis; durch Vernichtung der Toxine und Bazillen, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit, 4) **Nervenleiden** (75% der Neurasthenie), **chron. Rheumatismus, Weistanz**, bestimmte Fälle von **Zuckerharnruhr, Nierenleiden** und Infektionskrankheiten. **Arztl. Broschüre gratis.** 1 Fl. für 1 Monat Mk. 10,— durch die Apotheken, wo nicht, durch das ärztl. geleitete **Vanadium-Depot, Adm. B. Lindenthal, Theresienstraße 34, Banadiol** ist Nachahmung.

Niederlage: **Blauen, Schloß-Apothek.**

Masken-Costüme

und Theatergarderobe verleiht und fertigt an von einfachster bis elegantester Ausführung „Thespis“ früher **Math. Kleinich, Dresden-U. 9, Moritzstr. 1b, II. Etage.** Telefon 3631. Preisliste gratis. Katalog mit über 200 bunt colorierten Costümbildern gegen Einsendung von 50 Pfennig.

Das Klavierspiel erlernt sofort,

wer sich der glänzend bewährten „Tastenschrift“ bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit leicht und fehlerfrei Klavier spielen. **Der Musikverlag Euphonia, Friedenau 350** bei Berlin, sendet gegen 40 Pfg. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke.

15000 Mark

an erster Stelle gegen 5% Verzinsung auf Neubau sofort gesucht. **Brandkasse 20000 Mk.** Angebote unter **E. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg erbeten.

Vornehme Existenz.

An jedem Tage erreichen wir geschäftigen Personen unter sehr günstigen Konditionen (ev. Kleinverkauf) eine

Elsfasser Fabrik-Kleber-Niederlage.

Belanntlich die besten Stoffe. In Sicherheit verlangt. Offerten sub. **Elsfasser Weberei-Kleber** an **Rudolf Wölfe, Chemnitz.**

Reihenschuh Schneeburg.
Braunbier schänkt: **Wag Schlegel, Stiefmaschinenbes.**
St. Georgenplatz.
Weißbier schänkt: Witwe **Dering** bei **Konditor Jul. Dering, Badergasse.**

Das große Engros- und Fabrikations-Geschäft von **S. M. Tobias,**

Zwickau,

Schloßgrabenweg 4, unterhält ein sehr umfangreiches Lager von Feinen- und Baumwollwaren, Kleiderstoffen, Trikotagen etc. u. sämtl. Waren z. Schnitthandel. Eigene Fabrikation von **Handen, Schürzen, Bettbezüge, Betrücker** in jeder gemischten Sorte, zu äußerst billigen Preisen! Kredit an erhabene Personen! Für Anhängler im Schnitthandel vornehmlich reelle Bedienung.

S. M. Tobias,
Feinen-, Baumwollwaren-, Wäsche- und Schürzenfabrik,
Zwickau,
Schloßgrabenweg 4.
Kredit frei. Auf Wunsch Besuch der Reisenden.

Buchhalter

gefesten Alters, aus der Branche, bilanzsicher, möglichst die französische und englische Sprache, sowie Stenographie und Schreibmaschine beherrschend, für sofort, spätestens 1. April d. J. gesucht. Angeb. mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche an

Emaillierwerk Lauter G. m. b. H.,
Lauter.

Suche zum 1. od. 15. Februar einen

zuverlässigen Gesellen.

Johannes Gänker, Fleischerstr.,
Lößnitz.

Auch findet Oftern ein Lehrling gutes Unterkommen bei

Mehrere tüchtige Schwarzblech-Klempner
sowie einige Handarbeiter
gesucht. **Saxonia-Werk Bernsbach, am Bahnhof.**

Oster-Burschen

werden angenommen.

Chr. Tröger, Neustädte.

Tischler-Lehrling

gesucht. Gewissenhafteste Ausbildung wird zugesichert.
Gebr. Hummel, Tischlerei mit Motorbetrieb,
Bockau.

Ich suche für mein kaufmännisches Bureau für Ostern 1913

1 bis 2 Lehrlinge

aus guter Familie.

Albert Frank, Beierfeld.

Kaufmanns-Lehrling

nächste Oftern unter günstigen Bedingungen für Fabrik-Rentor gesucht. Gest. Angebote unter **K. 2. 1** postlag. **Beierfeld** erbeten.

Tücht. Spulerinnen

bei gutem Lohn gesucht.

M. Dochner, Lößnitz.

Modistin, welche selbständig, flott und chic garnieren kann, bei freier Station gesucht. Angebote erbeten unter **K. R. 44** an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

Die sparsame Hausfrau kauft mit Vorliebe



in Würfen zu 10 Pfg. für 2-3 Teller.
Viele Sorten wie Spargel, Nudeln (Fäden), Reis, Erbsen mit Schinken, Sago, Rumford usw. Angelegentlichst empfohlen von **Merkur-Drogerie, Johannes Dietzmann, Neustädte.**

Bücherrevisionen,

Anfertigung u. Beglaubigung von Inventuren und Bilanzen — Gutachten, außerger. und Zwangs-Vergleiche, Konkursverhüt., kaufm. Vertrauensarb., Einrichtung und Fortführung der Bücher nach dopp., einf. oder amerik. Buchhaltung, Rat und Beistand in allen kaufm. Angelegenheiten — Auseinandersetzung, Liquidation, Finanzierungen, Gründung von Aktien-Ges., Bildung von G. m. b. H., Beschaffung von Teilhabern usw.

streng gewissenhaft und verschwiegen, auch auswärts, durch den geprüften

Bücherrevisor Max Sobe,
Aue, Reichsstraße 14.

Wir suchen für sofort tüchtigen Landwirt,

der gleichzeitig Gastwirtschaft mit zu übernehmen hat, für **Gasthof „Waldschänke“**, **Gablenz** bei **Stollberg.**

Stadtbrauerei G. m. b. H. Lößnitz.

Wer tauscht einen Expedienten

der Metallwarenbranche gegen einen tüchtigen Korrespondenten und Verkäufer um. Gest. Angebote unter **E. 8** an die Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg erbeten.

Aue. Anfertigung feiner Herrengarderobe nur nach Maß. Bernhard Thiemo Aue.

Großes Lager in- und ausländischer Stoffe. früher in Fa. Hahn & Thiemo, jetzt Reichenstraße 3 (Laden) Nähe der Bahnhofstraße.

Nationale Jugendpflege Schneeberg!

Am Sonntag, den 26. Januar, abends 8 Uhr wird im Jugendheim des Straubhauses eine

Feier von Kaisers Geburtstag

gehalten. Die Festrede hält Herr Gymnasiallehrer Leupold.

Die jungen Leute Schneebergs zwischen Schule und Wehrpflicht sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Im Auftrage des Ausschusses für Jugendpflege.
Pastor Helm.

Die Lesehalle im Straubhaus ist an jedem Montag, Mittwoch und Sonnabend von 1/8 Uhr bis 10 Uhr geöffnet.

Vereinigte Militärvereine und Kampfgenossen im Auer Tal.

Zu dem aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers am Montag abend 8 Uhr im Saale des Bürgergartens stattfindenden

Festkommers

werden die Herren Ehrenmitglieder und Kameraden obiger Vereinigung mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen kameradschaftlichst eingeladen.
Orden, Ehren- und Vereinszeichen anlegen.
Der Festausschuß.

Militärgesangverein Aue.

Gesangskonzert

(zugleich Vorfeier zu Kaisers Geburtstags)

Sonntag, am 26. Januar im Saale des Hotels „Blauer Engel“.

Zur Aufführung gelangen außer Männer- und gemischten Chören die Operette:

„Fatal“ v. Fr. Nagler.

Vorverkauf: à 40 $\frac{1}{2}$ im Restaurant Kronprinz, Hotel Blauer Engel und bei den Mitgliedern, numeriert à 60 $\frac{1}{2}$ nur im Blauen Engel.
An der Kasse: à 50 und 75 $\frac{1}{2}$.

Beginn: Abends punkt 8 Uhr.

Dem Konzert folgt Ball.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen
der Militärgesangverein.

Evangel.-luth. Jünglingsverein Löbnitz.

Schiller-Abend

im Deutschen Hause, Dienstag, den 28. Jan. 1913.

Zur Aufführung kommen:

Wallenstein (die Piccolomini, 2. Aufzug)

Die Räuber (Scenen aus dem 4. u. 5. Akt)

mit einem Nachspiel: Der Prozess, Lustspiel v. G. Benedix und mehreren Musikstücken, wozu die geehrten Bewohner von Stadt und Land freundlich eingeladen werden.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt für Erwachsene u. Kinder 30 Pf.

Aufscher-Verein Schneeberg und Aue.

Donnerstag, den 30. Jan. 1913 abends 8 Uhr
im Hotel „Goldne Sonne“

Ball.

wozu die geehrten Gäste und Mitglieder eingeladen werden.
Der Gesamtvorstand.

Debores Restaurant Beiersfeld

Sonnabend, Sonntag und Montag,
den 25., 26. und 27. Januar:

Bockbier-Fest,

wozu freundlichst einladet
Richard Deboré.

Pechstein's Gasthaus, Bockau.

Sonnabend, Sonntag u. Montag:

Bockbierfest,

Sonnabend: Saure Flecke.

Sonntag und Montag: Bratwurst mit Kraut.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an:

starkbes. öffentl. Ballmusik.

Montag von abends 8 Uhr an:

Kommers

zu Kaisers Geburtstagfeier.

Hierzu ladet freundlichst ein

O. verw. Pechstein und Kinder.

Chauffeure

Thüringisches
Technikum J'menau
Maschinen- u. Elektrotech. Abt. für
Ingenieure, Techniker u. Werkstätt.
Dir. Prof. Schmidt

Töchter-Pensionat

Frau verw. Dr. Grebel,
Weißer, Markt 3.
Vorzüglich. Ausbildung im Haus-
halt, Weibnähen, Schneidern, Hand-
arbeiten. Gesellschaftl. Formen, Fortb.
in Wissenschaften.

Eine Erfindung

bringt dem Erfinder nur dann
Nutzen, wenn sie richtig verwertet
wird. Das Patent-Ingenieur-
Bureau
L. Martin Ulich,
Leipzig, Universitätsstr. 14,
garantiert für Verwertung
vollen Erfolgs.

Die höchsten Preise zahlt

für ausgekammte
Frauen-Haare
Gustav Stern, Aue,
je 1/2 48. am Wettinplatz.

6-8000 Mark

als 2. Hypothek, noch innerhalb
der Brandkasse, auf neuverbautes
Wohnhaus in Aue gesucht. Angeb.
unter P. C. an die Geschäftsst. d.
dieses Blattes in Schneeberg erb.

1 Bäckerlehrling

wird gesucht bei
Franz Dietrich, Bäckerstr.,
Oberhaina.

Schützenheim Schneeberg.

Sonntag:

Anstich von echt Tucher Bock.

Spezial-Gericht: Pökelschweinsknochen mit vogtl.
Klößen und Meerrettich.

Biograph Schneeberg.

Sonnabend und Sonntag:

Kämpfende Herzen.

Ein herrliches Strandidyll in 2 Akten.
In der Hauptrolle die unübertroffene Künstlerin
Gräfin Ferny Vortan,
die populärste deutsche Kino-Schauspielerin.

Sonntag nachm. 2 Uhr Kindervorstellung.

Bekanntmachung.

Die Liste der Stimmberechtigten Bergwerk Besitzer des Schwarzenberger, Johann-
georgenschiefer und Eibenbücker vereinigt Bergreviers für das Jahr 1913 liegt bei
dem Unterzeichneten zur Kenntnisnahme für die Beteiligten us.
Reklamationen gegen die Richtigkeit sind, wenn sie Berücksichtigung finden sollen,
bis zum 10. Februar d. J. ebendasselbst anzubringen.

Schwarzenberg, am 24. Januar 1913.

Der Vorsitzende des Revierauschusses,
Bröbe.

Hotel „Bad Ottenstein“, Schwarzenberg.

Heute Sonntag:

Konzert und Ball

der gesamten Stadtkapelle.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Hierzu ladet ergebenst ein
Rich. Kehler.

Spezialitäten:

Zilberseife — glatt grüne Seife
gemahlene Seife — Weichenerseife — Prekto-Seife
— aromatische Kernseife —

Eingang jetzt Reichsstr. 3, zweites Haus.

Sämtliche Kernseifen — Sparseifen — Toilettenseifen — Kerzen,
Sahncrème usw. kommen zum billigen Verkauf.

Die niedrigen Preise sind im Laden ausgehängt, und es empfiehlt sich,
dabon Gebrauch zu machen.

Bernhard Lang, Aue,

Seifen, Parfümerie u. Kerzen-Geschäft en detail — en gros.

Hochzeits-Geschenke,

Gelegenheitsartikel
empfehlen in reicher Auswahl
Heinrich Weiß, Schneeberg.
Altes Zinn läuft u. tauscht
d. Ovg.

Discrete Damen- Bedarfsartikel

in separater Abteilung.
Weiche Monatsbinden 70 u. 90 Pfg.
Waschbare Gürtel dazu v. 40 Pfg. an.
Beste Geradenhalter, Leibtragbinden,
Lulwärmehüllen 250 Mk.
Krampländerbinden von 45 Pfg. an.
Irrigator, Spülapparat v. 1.10 Mk. an.
Feines antisept. Spülwasser 1.20 Mk.
Bidets, Gesundheitsbecher.
Ergeb. Reformhaus
Thalysia Aue,
Wettinerstraße 24.

Jahns Handelslehranstalt u. Einjährig-Institut

Klingenthal Sa. Oegr. 1897.
Höhere kaufm. u. realistische Ausbildung zur Erlangung des
„Einjährigen.“ Empfehlungen erster Kreise. Staatsauslicht.
Prächtiger Neubau. Herrl. Gebirgsgeg. Pensionat. Prospekt.

Königl. Maschinenbauschule in Chemnitz.

Maschinentechnische Abteilung.
— Anmeldezeit 1. Januar bis 15. Februar. —

C. Klopfer's Atelier

für künstl. Zahnersatz, Zahnziehen, Plombieren,
Zahnreinigung. — Diplomiert: Paris 1900. —
Sprechstunde: Wochentags vorm. 8-1,
nachm. 2-6 Uhr. Sonntag vorm. 8-1 Uhr.
Aue, Schneebergerstraße (Ernst Geöner-Platz Nr. 2).
Bei G. Lübbe, Aue, Markt 13
finden Sie das Neueste in Schallplatten,
sowie große Auswahl in Sprechapparaten in außergewöhnlich
billiger Preislage. — Reparaturen an Sprechapparaten u. s. w.
prompt und billig. — Gleichzeitig empfehle ich elektr. Tisch-
lampen, Kohlenfaden- und Metallfaden-Birnen, sowie stets frische
Batterien durch erneuert. Ersatz zu den billigsten Preisen.

Wohnungs-Einrichtungen

in einfacher und eleganter Ausführung
zu billigsten Preisen empfiehlt
F. Oskar Reißmann
Möbel-Spezial-Haus
Stollberg i. E., Herrenstraße,
— Telefon No. 273. —
Ständige Ausstellung modern. Wohnräume,
Luxus- und Einzeilmöbel.
Eigene Werkstätten. Feine Empfehlungen.
Kataloge unsonst.
Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Achtung! Gastwirte!

Ihren Senf kaufen Sie am besten
und billigsten beim:
Pomper Kurt in Löbnitz.

1000 Köpfe Blumenkohl

In Qualität, das Stück von 10 Pfg. an, verkauft
Mag Pansch, Sauter.